



Abschlüsse

F

- F 1 Erwerb von Abschlüssen
 - F 1.1 Erwerb allgemein bildender Abschlüsse
 - F 1.2 Erwerb berufsqualifizierender Abschlüsse
- F 2 Abschlüsse ausländischer Schulabgängerinnen und Schulabgänger
- F 3 Bildungsstand der Bevölkerung
- F 4 Voraussichtliche Entwicklung der Schulabgängerzahlen nach Abschlussarten bis 2020

Ergebnisse im Überblick Kapitel F

Allgemein bildende Abschlüsse können in Baden-Württemberg sowohl an allgemein bildenden wie auch an beruflichen Schulen erworben werden. Dabei setzt sich die Tendenz zu höheren Abschlüssen fort. Diese Entwicklung trifft auch für Jugendliche mit Migrationshintergrund oder ausländischer Staatsangehörigkeit zu. Berufsqualifizierende Abschlüsse werden überwiegend an Berufsschulen – hauptsächlich im dualen System – erzielt.

Erwerb allgemein bildender Abschlüsse

Im Jahr 2013 verließen von den Absolventinnen und Absolventen, die einen allgemein bildenden Abschluss erwarben, 30 % die allgemein bildenden und beruflichen Schulen mit einem Zeugnis der Hochschulreife, 12 % mit der Fachhochschulreife, knapp 42 % mit dem mittleren Bildungsabschluss und 16 % mit dem Hauptschulabschluss. Fast jedes dritte der 167 423 Abschlusszeugnisse wurde von einer beruflichen Schule ausgestellt.

Unter den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2013 mit ausländischen Staatsangehörigkeiten waren Zeugnisse der Hochschulreife mit einem Anteil von annähernd 11 % und der Fachhochschulreife mit gut 9 % deutlich seltener vertreten als im Landesmittel. Vergleichbar häufig wurde mit 43 % ein mittlerer Bildungsabschluss erreicht, der Hauptschulabschluss war mit 30 % fast doppelt so häufig zu beobachten. Mit stark 7 % lag der Anteil der ausländischen Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Hauptschulabschluss deutlich über dem Wert für die deutschen mit unter 3 %. Im Verlauf der letzten Jahre verringerte sich der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss, ebenso derjenigen, die einen Hauptschulabschluss erwarben. Der Anteil, der auf den mittleren Bildungsabschluss und die Hochschulzugangsberechtigung entfällt, nahm hingegen deutlich zu.

Bezieht man die Abschlüsse auf die Geburtsjahrgänge, von denen sie erworben werden, und berücksichtigt dabei, dass im Lauf einer Schullaufbahn mehrere Abschlüsse erworben werden können, so hatten 2013 knapp 59 % eines Altersjahrgangs eine Hochschulzugangsberechtigung erlangt. Im Jahr 2000 betrug ihr Anteil noch 35 %. Der mittlere Bildungsabschluss ist am häufigsten, fast 60 % eines Jahrgangs erwarben ihn. Das Hauptschulabschlusszeugnis hatten gut 23 % eines Jahrgangs erhalten. Der Anteil eines Altersjahrgangs, der den Hauptschulabschluss nicht erreicht hat, ist kontinuierlich auf 4,7 % im Jahr 2013 zurückgegangen.

Bildungsstand der Bevölkerung

Vergleicht man Altersgruppen im jüngeren und höheren Erwachsenenalter, so können unter den 20- bis unter 30-Jährigen nahezu 50 % die Hochschul- oder Fachhochschulreife vorweisen, 29 % einen mittleren Bildungsabschluss und gut 19 % einen Hauptschulabschluss. In der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen ist mit einem Anteil von 55 % der Hauptschulabschluss am häufigsten vertreten, 19 % haben einen mittleren Bildungsabschluss und lediglich annähernd 21 % eine Hochschulzugangsberechtigung erlangt.

Voraussichtliche Entwicklung der Schulabgängerzahlen nach Abschlussarten bis 2020

Es ist zu erwarten, dass die Zahl der Hochschulreifezeugnisse bis 2016 um gut 7 % ansteigen wird. Der größte Teil dieses Zuwachses geht auf den Ausbau der beruflichen Gymnasien zurück. Danach führt die demografische Entwicklung bis 2020 zu sinkenden Abiturientenzahlen. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschulreife dürfte bis 2020 das derzeitige Niveau in etwa halten können.

Gegen Ende des Vorauszugszeitraums könnte die Absolventenzahl mit mittlerem Bildungsabschluss um 15 % niedriger sein als 2013. Dennoch wird in Baden-Württemberg der mittlere Abschluss vor der Hochschulreife der am häufigsten erworbene bleiben. Die Zahl der Hauptschulabschlüsse dürfte bis 2020 auf etwa ein Drittel unter dem Wert des Jahres 2013 absinken. Im Jahr 2020 könnte die Zahl der Schulabgänge ohne Hauptschulabschluss mit 4 200 um knapp ein Viertel niedriger sein als 2013.

Erwerb berufsqualifizierender Abschlüsse

Im Jahr 2013 wurden an den beruflichen Schulen 84 756 berufsqualifizierende Abschlusszeugnisse ausgestellt. Knapp drei Viertel davon wurden an Berufsschulen erworben, überwiegend im dualen System der Berufsausbildung. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsschulen ist seit 2011 rückläufig.

Über 10 000 berufsqualifizierende Abschlüsse wurden an Berufskollegs erworben. 3 019 Personen erlangten dabei zusätzlich zur beruflichen Qualifikation eine Hochschulzugangsberechtigung.

An den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens erwarben 5 024 Absolventinnen und Absolventen ein berufsqualifizierendes Abschlusszeugnis. Von Berufsfachschulen wurden über 5 000 Abschlüsse bescheinigt.

F 1 Erwerb von Abschlüssen

F 1.1 Erwerb allgemein bildender Abschlüsse

Im baden-württembergischen Bildungssystem bestehen verschiedene Möglichkeiten, allgemein bildende Abschlüsse zu erwerben. Der Hauptschulabschluss, der mittlere Bildungsabschluss und die Hochschulreife können sowohl an allgemein bildenden Schulen als auch an beruflichen Schulen erlangt werden.

Der Hauptschulabschluss wird auf folgenden Wegen erreicht:

- nach dem 9. oder nach dem 10. Schuljahr an einer Werkreal- bzw. Hauptschule
- an einer Gemeinschaftsschule
- im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf bzw. im Berufsvorbereitungsjahr
- an Realschulen künftig durch Prüfung nach Klasse 9
- an der Realschule und am Gymnasium durch die Versetzung nach Klasse 10

- über den Abschluss einer dualen Berufsausbildung

Der mittlere Bildungsabschluss ist erwerbbar über:

- die Werkrealschule
- die Realschule
- die Gemeinschaftsschule
- am Ende der Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums
- verschiedene berufliche Bildungsgänge (bei vorhandenem Hauptschulabschluss)
- eine duale Ausbildung

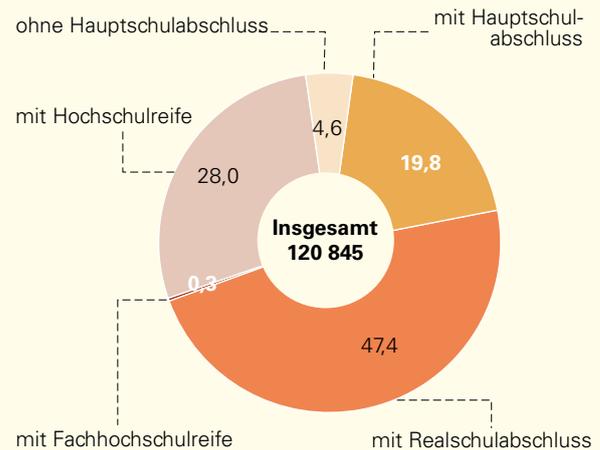
Eine Hochschulzugangsberechtigung (Hochschul- oder Fachhochschulreife) kann erreicht werden:

- an einem allgemein bildenden Gymnasium (Hochschulreife)
- an einem beruflichen Gymnasium (Hochschulreife; bei vorliegendem mittleren Bildungsabschluss)

F 1.1 (G1)

Abgänger/-innen allgemein bildender Schulen in Baden-Württemberg 2013 nach Abschlussarten

Anteile in %



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

354 15

- an einem Berufskolleg (Fachhochschulreife; bei vorliegendem mittleren Bildungsabschluss)
- künftig an einer Gemeinschaftsschule mit Sekundarstufe II (Hochschulreife)

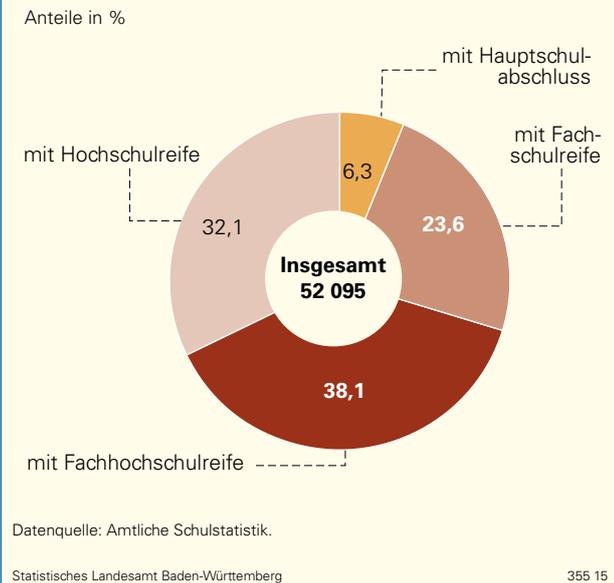
Fast jeder dritte allgemein bildende Abschluss wird an beruflichen Schulen erworben

Im Jahr 2013 verließen 115 328 Absolventinnen und Absolventen die allgemein bildenden Schulen mit einem Abschluss.¹ Weitere 5 517 erlangten keinen Hauptschulabschluss. Von den somit insgesamt 120 845 Abgängerinnen und Abgängern erwarben mit 47 % fast die Hälfte einen Realschulabschluss, knapp 20 % einen Hauptschulabschluss und 28 % die allgemeine Hochschulreife. 4,6 % aller Abgängerinnen und Abgänger verließen die Schule, ohne einen allgemein bildenden Abschluss erreicht zu haben. Gegenüber 2009 ist dies ein Rückgang um knapp einen Prozentpunkt (Grafik F 1.1 (G1)).

1 Zu den an allgemein bildenden Sonderschulen erworbenen Abschlüssen siehe auch Kapitel D 3.5.

F 1.1 (G2)

Abgänger/-innen beruflicher Schulen in Baden-Württemberg 2013 nach allgemein bildenden Abschlussarten



Neben den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der allgemein bildenden Schulen erwarben 52 095 Abgängerinnen und Abgänger an beruflichen Schulen einen (zusätzlichen) allgemein bildenden Abschluss (Grafik F 1.1 (G2)). Damit wurde im Jahr 2013 fast jeder dritte (31 %) der insgesamt 167 423 allgemein bildenden Abschlüsse an einer beruflichen Schule erzielt. Der größte Anteil davon entfiel mit etwas über 38 % auf die Fachhochschulreife, gefolgt von der Hochschulreife, die stark 32 % der Absolventinnen und Absolventen erlangten. Fast 24 % der Abschlüsse entfielen auf die Fachschulreife als mittleren Bildungsabschluss, weitere stark 6 % auf den Hauptschulabschluss.

Insgesamt 69 538 Absolventinnen und Absolventen erzielten an einer allgemein bildenden oder an einer beruflichen Schule einen mittleren Bildungsabschluss – rund 6 000 mehr als im Jahr 2009. Den Hauptschulabschluss erwarben 27 208 Jugendliche; dies waren rund 11 000 weniger als 2009. Mit dem Abitur oder der Fachhochschulreife erzielten 70 677 Absolventinnen und Absolventen ein Zeugnis, das zur Aufnahme eines Studiums berechtigt – gegenüber 2009 sind dies 4 857 zusätzliche Abschlüsse mit einer Hochschulzugangsberechtigung. Die Zahl der Schulabgänger und -abgängerinnen, die keinen allgemein bildenden Abschluss erreichen konnten, sinkt seit dem Jahr 2000 kontinuierlich. Damals waren es 9 182 junge Menschen, im Jahr 2013 wurden 5 517 gezählt (Tabelle F 1.1 (T1)).

Ein Drittel der Absolventinnen und Absolventen erwirbt das Abitur an einer beruflichen Schule

Im Jahr 2013 erhielten 50 533 junge Menschen das Abitur – etwas weniger als im Jahr 2011, in dem die Anzahl der vergebenen Hochschulreifezeugnisse einen Höchststand erreichte.² Mit 32 258 Absolventinnen und Absolventen hatten knapp zwei Drittel ein allgemein bildendes Gymnasium besucht. Die integrierten Schulformen führten 1 048 junge Menschen zum Abitur. An Sonderschulen erwarben 23 Absolventinnen und Absolventen die Hochschulreife, weitere 479 an anderen allgemein bildenden Schulen des zweiten Bildungswegs (Web-Tabelle F 1.1 (T2) und Grafik F 1.1 (G3)).

16 725 Absolventinnen und Absolventen erwarben ihre Hochschulreife an einer beruflichen Schule – dies ist ein Drittel des Abiturjahrgangs 2013 und ein Zuwachs um rund 2 600 Personen gegenüber 2009. Der überwiegende Teil – 15 648 Abiturientinnen und Abiturienten – hatte ein berufliches Gymnasium besucht. Über andere Bildungsgänge an beruflichen Schulen erhielten weitere 1 077 Personen das Abitur.

Die Fachhochschulreife wird überwiegend an Berufskollegs erworben

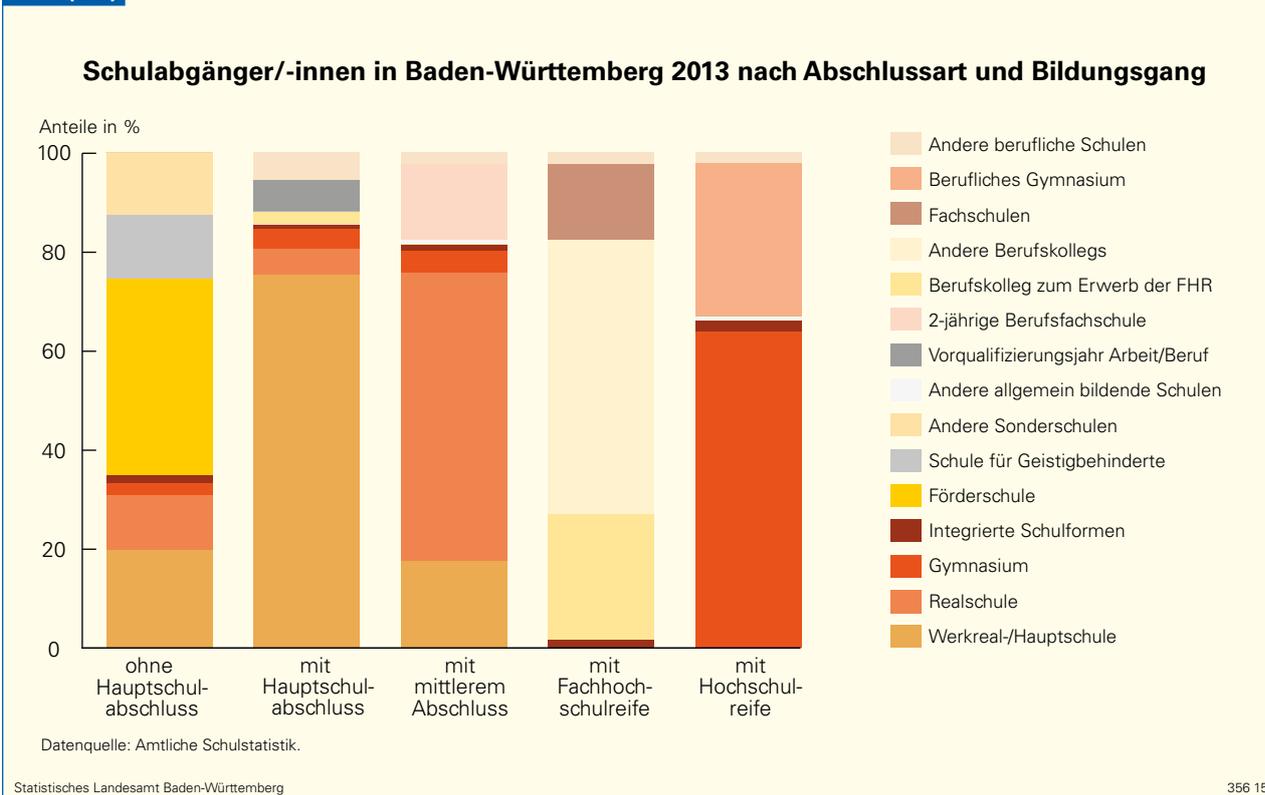
Verschiedene Bildungsgänge an beruflichen Schulen vermitteln die Fachhochschulreife, insbesondere die Berufskollegs und in geringerem Umfang die Fachschulen sowie weitere berufliche Schularten. Im Jahr 2013 erzielten insgesamt 20 144 Absolventinnen und Absolventen diesen Abschluss und erlangten damit die Berechtigung, ein Studium an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften oder einer Fachhochschule aufzunehmen. Gegenüber 2009 ist dies eine Zunahme um 9 %. Vier von fünf Fachhochschulreifezeugnissen wurden an Berufskollegs ausgestellt (Web-Tabelle F 1.1 (T2) und Grafik F 1.1 (G3)). Durch die Teilnahme an einem Zusatzprogramm parallel zur Berufsausbildung kann auch an einigen Berufsschulen die Fachhochschulreife erworben werden.

Im allgemein bildenden Bereich kann an den Freien Waldorfschulen der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden.³ Im Jahr 2013 erreichten 306 Waldorfschulabsolventinnen und -absolventen dieses Ziel.

2 2012 erlangten aufgrund der gemeinsamen Abiturprüfung des G8- und G9-Bildungsgangs fast 76 000 Absolventinnen und Absolventen die Hochschulreife.

3 Für den vollen Erwerb der Fachhochschulreife muss zusätzlich eine Ausbildung oder ein mindestens einjähriges ausbildungsbezogenes Praktikum absolviert werden.

F 1.1 (G3)



Knapp 59 % eines Altersjahrgangs erlangen eine Hochschulzugangsberechtigung

Um den Anteil eines Altersjahrgangs der Bevölkerung zu bestimmen, der einen bestimmten Abschluss erreicht, werden unter Bezug auf die Bevölkerungszahl des jeweiligen Geburtsjahrgangs Quoten berechnet.⁴ Hierdurch wird das unterschiedliche Alter der Absolventinnen und Absolventen bei Vergleichen zwischen den verschiedenen Abschlüssen berücksichtigt.

Die Quote der Schulabgängerinnen und -abgänger mit Hochschulzugangsberechtigung ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Erwarben im Jahr 2000 noch 35 % eines Altersjahrgangs das Abitur oder die Fachhochschulreife, waren es 2005 bereits knapp 44 %. Weitere 4 Jahre später wurde die Marke von 50 % überschritten. Im Jahr 2013 waren knapp 59 % eines Altersjahrgangs im Besitz einer Hochschulzugangsberechtigung (Grafik F 1.1 (G4)).

Der starke Anstieg der Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschulreife in den letzten Jahren führte zu einer Verdreifachung der Abschlussquote. Sie stieg von knapp 6 % im Jahr 2000 auf annähernd 12 % im Jahr 2005, seit dem Jahr 2010 pendelt

sie zwischen 16 % und 17 % der entsprechenden Altersjahrgänge.

Mittlerer Bildungsabschluss der am häufigsten erworbene

Der an allgemein bildenden Schulen erreichbare Realschulabschluss⁵ und die an beruflichen Schulen verliehene Fachschulreife werden als mittlere Bildungsabschlüsse bezeichnet. Bereits seit Jahrzehnten ist dies die häufigste Abschlussart, die an den Schulen des Landes erworben wird (Tabelle F 1.1 (T1)). Insgesamt erhielten fast 69 538 Absolventinnen und Absolventen 2013 ein entsprechendes Zeugnis. Die an Realschulen erworbenen Abschlüsse hatten hieran mit 58 % den größten Anteil (Web-Tabelle F 1.1 (T2) und Grafik F 1.1 (G3)). Die 10. Jahrgangsstufe an Werkrealschulen führt ebenfalls zu einem mittleren Abschluss, den 12 136 Jugendliche auf diesem Weg erlangten. In den integrierten Schulformen gelangten 707 Schüler zu einem mittleren Abschluss, an Sonderschulen erreichten ihn 254 Jugendliche.

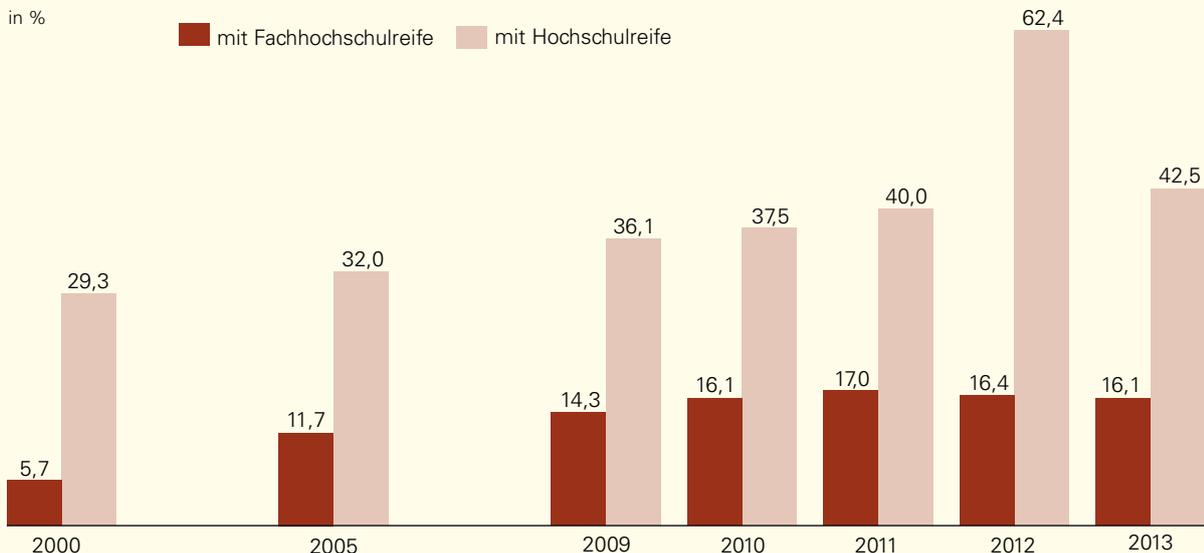
Rund ein Fünftel der mittleren Bildungsabschlüsse wurde 2013 an beruflichen Schulen erworben. Die meisten Jugendlichen hatten die Fachschulreife an

⁴ Siehe die methodische Erläuterung *Abschlussquoten* am Ende dieses Kapitels.

⁵ Einschließlich der dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschlüsse an Werkrealschulen, Gymnasien, Schulen besonderer Art und Freien Waldorfschulen.

F 1.1 (G4)

Abschlussquoten der Schulabgänger/-innen mit Hochschulzugangsberechtigung in Baden-Württemberg seit 2000*)



*) Bezogen auf einen Altersjahrgang, berechnet nach dem Quotensummenverfahren.

Datenquelle: Bevölkerungsstatistik, Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

357 15

den 2-jährigen Berufsfachschulenerlangt – 10647 Fachschulreifezeugnisse wurden hier ausgestellt. Auch Berufsschulabsolventinnen und -absolventen mit Hauptschulabschluss wird nach erfolgreicher Beendigung ihrer Berufsausbildung ein dem Realschulabschluss gleichwertiges Zeugnis ausgestellt, wenn sie die hierfür erforderlichen Durchschnittsnoten erreicht haben. Diese und weitere Möglichkeiten des Erwerbs eines mittleren Abschlusses an beruflichen Schulen nutzten 1 629 Absolventinnen und Absolventen.

Die auf Altersjahrgänge bezogene Abschlussquote für den mittleren Bildungsabschluss ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Bis Mitte der 2000er Jahre lag die Quote bei 47 %, 2009 waren es 53 % und 2013 waren es fast 60 % eines entsprechenden Altersjahrgangs.

Jeder vierte Hauptschulabschluss wird nicht an einer Hauptschule erworben

Im Jahr 2013 erwarben lediglich 27 208 Absolventinnen und Absolventen einen Hauptschulabschluss – 2009 waren es noch 38 663 und 2006 mehr als 46 100 Jugendliche. Rund 75 % erwarben den Abschluss an einer Werkreal-/Hauptschule (Web-Tabelle F 1.1 (T2) und Grafik F 1.1 (G3)). Weitere 12 % der Hauptschulabschlüsse wurden an anderen allgemein bildenden Schulen erworben. An den Schulen besonderer Art und den Freien Waldorfschulen erreichten

216 junge Menschen den Hauptschulabschluss. 752 Hauptschulabschlüsse wurden an Sonderschulen erlangt.

12 % der Hauptschulabschlüsse wurden von Absolventinnen und Absolventen beruflicher Schulen erworben. 1 735 Jugendliche holten im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf bzw. im Berufsvorbereitungsjahr diesen Abschluss nach, den sie an einer allgemein bildenden Schule nicht erreicht hatten. Weitere 1 521 dem Hauptschulabschluss gleichgestellte Zeugnisse wurden in anderen beruflichen Bildungsgängen ausgestellt.

Angesichts der hauptsächlich aufgrund eines veränderten Schulwahlverhaltens rückläufigen Entwicklung der Schülerzahl an Werkreal-/Hauptschulen geht erwartungsgemäß die Absolventenquote mit Hauptschulabschluss zurück. Im Jahr 2000 hatten noch knapp 39 % eines Altersjahrgangs den Hauptschulabschluss erworben. Im Jahr 2009 lag diese Abschlussquote noch bei knapp 32 %, 2013 bei lediglich etwas über 23 % (Grafik F 1.1 (G5)).

12 % verlassen ein Gymnasium ohne den angestrebten Abschluss

Absolventinnen und Absolventen, die einen allgemein bildenden Abschluss erworben haben, erreichten nicht immer das Ziel des besuchten Bildungs-

gangs (Grafik F 1.1 (G6)). Zwischen den Jahren 2000 bis 2006 verringerte sich die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger, die mit einem mittleren Bildungsabschluss vorzeitig ein Gymnasium verließen, deutlich. Zum Schuljahresende 2009 stieg diese Zahl allerdings wieder stark an. 2013 gingen 3 218 Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium mit der mittleren Reife ab.

Weitere 1 086 Schülerinnen und Schüler, die ein Gymnasium verließen, erzielten lediglich einen Hauptschulabschluss – gegenüber dem Absolventenjahr 2006 hat sich diese Zahl nahezu vervierfacht. Einschließlich der 140 weiteren jungen Menschen, die auch den Hauptschulabschluss nicht erwarben, sind dies rund 12 % der insgesamt 36 702 Abgängerinnen und Abgänger aus Gymnasien des Jahres 2013.

An Realschulen erreichen ebenfalls nicht alle Schülerinnen und Schüler die mittlere Reife. Im Jahr 2013 hatten 1 424 Abgängerinnen und Abgänger die Realschule vor dem Erreichen des eigentlichen Bildungsziels dieser Schulart mit einem Hauptschulabschluss verlassen. Zusammen mit den 609 jungen Menschen, die auch den Hauptschulabschluss nicht erreichten, sind dies knapp 5 % der insgesamt 42 414 Schülerinnen und Schüler, die in jenem Jahr eine Realschule verließen.

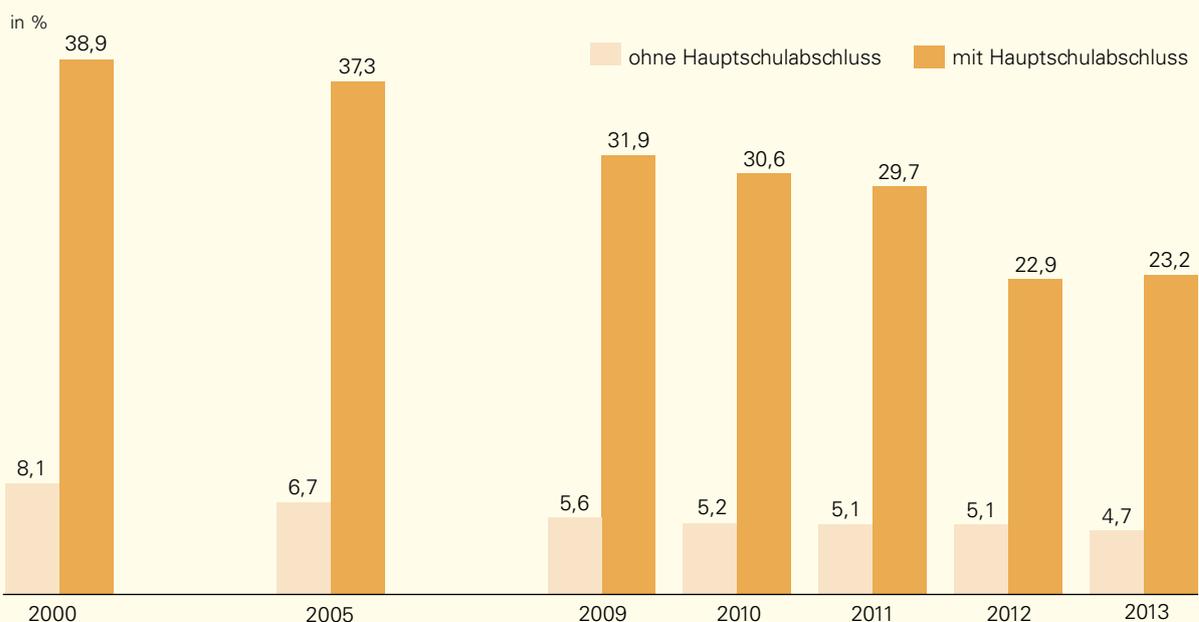
Knapp 5 % verlassen die Schule ohne Hauptschulabschluss

5 517 Jugendliche verließen im Jahr 2013 eine allgemein bildende Schule, ohne mit dem Hauptschulabschluss einen qualifizierten Abschluss erlangt zu haben – 1 272 weniger als 2009. Damit sank auch ihr Anteil an den Abgängerinnen und Abgängern allgemein bildender Schulen von 5,4 % auf 4,6 %. Rund die Hälfte von ihnen besuchte eine Förderschule oder eine Schule für Geistigbehinderte, an denen der Erwerb des Hauptschulabschlusses nicht das Ziel des entsprechenden Bildungsgangs ist. Weitere knapp 700 Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss stammen aus anderen Sonderschultypen, an denen ebenfalls der Bildungsgang Förderschule angeboten wird (Web-Tabelle F 1.1 (T2) und Grafik F 1.1 (G3)).

1 082 Jugendliche verließen die Hauptschule, ohne einen Abschluss zu erwerben. Weitere 609 beendeten die Realschule und 140 das Gymnasium ohne einen allgemein bildenden Abschluss. Der Anteil an den entsprechenden Altersjahrgängen, der den Hauptschulabschluss nicht erreicht hat, ist kontinuierlich auf 4,7 % im Jahr 2013 zurückgegangen. Im Jahr 2009 betrug die Quote noch 5,6 %, im Jahr 2000 8,1 % (Grafik F 1.1 (G5) und Web-Tabelle F 1.1 (T3)).

F 1.1 (G5)

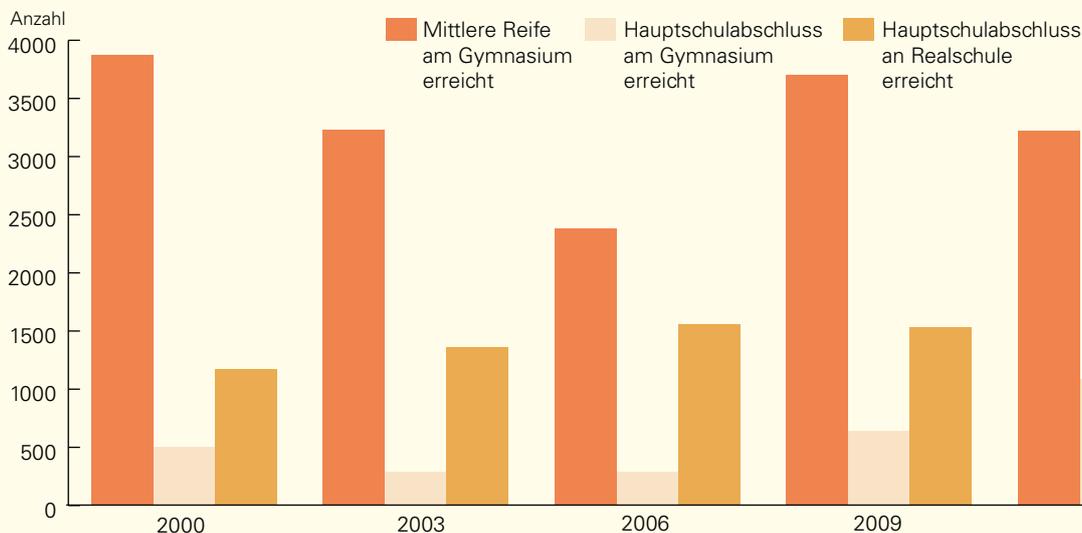
Quoten der Schulabgänger/-innen mit und ohne Hauptschulabschluss in Baden-Württemberg seit 2000*)



*) Bezogen auf einen Altersjahrgang, berechnet nach dem Quotensummenverfahren.
Datenquelle: Bevölkerungsstatistik, Amtliche Schulstatistik.

F 1.1 (G6)

Absolventinnen und Absolventen mit nicht dem besuchten Bildungsgang entsprechenden Abschluss in Baden-Württemberg seit 2000



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

359 15

Hochschulreife in einigen Städten die häufigste Abschlussart

Auf Ebene der Stadt- und Landkreise zeigt sich eine breite Streuung der Anteile der verschiedenen Schulabschlüsse. In Grafik F 1.1 (G7) sind die Stadt- und Landkreise absteigend sortiert nach dem Anteil der Hochschulreife an allen dort erworbenen Abschlüssen dargestellt (die jeweilige Anzahl von Abgängerinnen und Abgängern in den Stadt- und Landkreisen gibt Web-Tabelle F 1.1 (T3) wieder). Die Universitätsstädte Heidelberg und Freiburg, die Stadt Baden-Baden und der Landkreis Tübingen liegen hier mit Anteilen von über 40 % an der Spitze gefolgt von den Städten Karlsruhe, Ulm, Stuttgart und Mannheim. Bis auf Heilbronn weisen alle Stadtkreise Anteile auf, die über dem Landesdurchschnitt von 30,2 % liegen. Die geringsten Anteilswerte sind im Enzkreis, im Landkreis Heilbronn und im Alb-Donau-Kreis mit rund 21 % bis 22 % zu finden. Diese Landkreise liegen jeweils um einen Stadtkreis, in dem sich eine größere Anzahl von Schulen mit gymnasialem Bildungsgang befindet. Hier kann angenommen werden, dass ein Teil der Jugendlichen, die in diesen Kreisen wohnen, Gymnasien in Pforzheim, Heilbronn und Ulm besuchen und dementsprechend dort als Absolventinnen und Absolventen gezählt werden. Damit dürften die Anteilswerte der Abiturientinnen und Abiturienten für diese Landkreise in Bezug auf die dort wohnende Bevölkerung etwas unterschätzt sein, während sie in den jeweiligen Städten etwas überschätzt werden.

Besonders deutlich wird dieser Effekt bei der Fachhochschulreife. In allen Stadtkreisen, mit Ausnahme von Baden-Baden, liegen die Anteile über dem Landesmittel von 12 %. In diesen städtischen Zentren ist eine Vielzahl von Berufskollegs angesiedelt, die die Fachhochschulreife anbieten. Die Spitzenwerte sind mit 24 % bis 25 % in Stuttgart, Heilbronn und Ulm zu finden.

Mittlerer Abschluss in den Landkreisen am häufigsten

Der mittlere Bildungsabschluss ist mit einem Anteil von fast 42 % an allen Absolventinnen und Absolventen, die einen allgemein bildenden Abschluss erzielten, der am häufigsten erreichte. Dies trifft auch bei der regionalen Betrachtung – mit Ausnahme von Tübingen – auf alle Landkreise zu. Die Anteilswerte variieren hier zwischen knapp 58 % im Enzkreis und 35 % im Landkreis Tübingen.

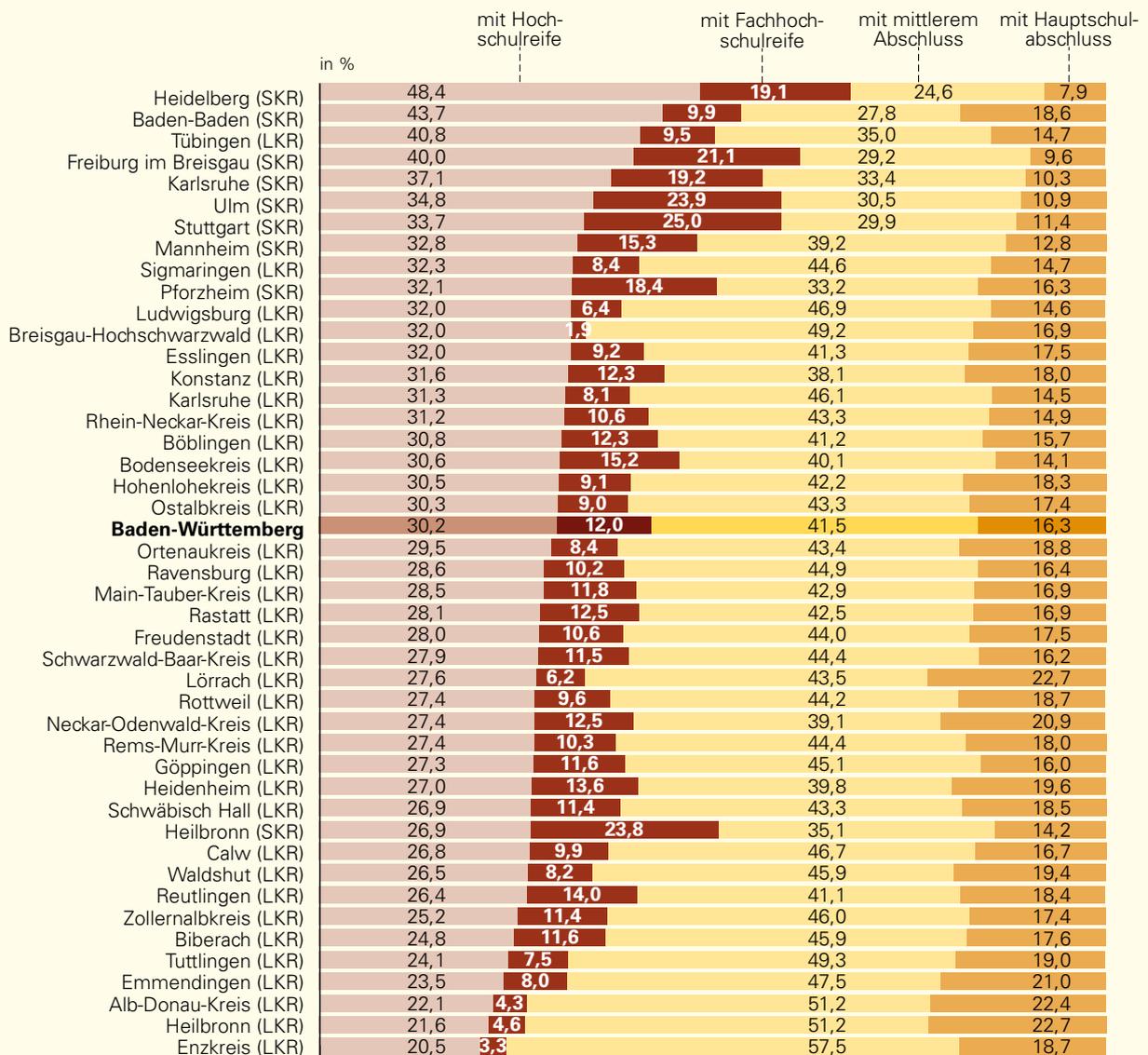
Bei den Stadtkreisen liegt der mittlere Abschluss nur in Pforzheim, Heilbronn und Mannheim mit Anteilen von 33 % bis 39 % vor der Hochschulreife. In den anderen Städten ist der mittlere Abschluss bei Werten zwischen knapp 25 % in Heidelberg und stark 33 % in Karlsruhe weniger verbreitet als das Abitur.

Teilweise weniger als 10 % Hauptschulabschlüsse

Rund 16 % aller Absolventinnen und Absolventen mit allgemein bildendem Abschluss im Jahr 2013 erwar-

F 1.1 (G7)

Schulabgänger/-innen mit allgemein bildenden Abschlüssen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2013 nach Abschlussarten



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

360 15

ben einen Hauptschulabschluss. Nur in fünf Landkreisen – in Heilbronn, Lörrach, im Alb-Donau-Kreis, Emmendingen und im Neckar-Odenwald-Kreis – hatte dieser Abschluss einen Anteil von mehr als 20 %. In den Stadtkreisen waren meist unterdurchschnittliche Anteile an Hauptschulabschlüssen anzutreffen. Nur in Baden-Baden lag der Anteil mit knapp 19 % über dem Mittelwert für das Land. In den Universitätsstädten Heidelberg und Freiburg lag der Anteil der Hauptschulabschlüsse unter der Marke von 10 %.

Abgänge ohne Abschluss vor allem in Stadtkreisen

In Grafik F 1.1 (G7) bilden die Schulabschlüsse von allgemein bildenden und beruflichen Schulen zusammen die Grundlage für die Ermittlung der Anteile. Dies ist für Schulabsolventinnen und -absolventen, die einen Abschluss erreicht haben, die stimmige Berechnungsbasis. Bei denjenigen, die eine Schule verlassen, ohne einen Abschluss erreicht zu haben, können jedoch nur die Abgänge der allgemein bildenden Schulen in die Betrachtung einbezogen werden, da beim Erwerb allgemein bildender Abschlüsse an beruflichen Schulen nur die Absolventin-

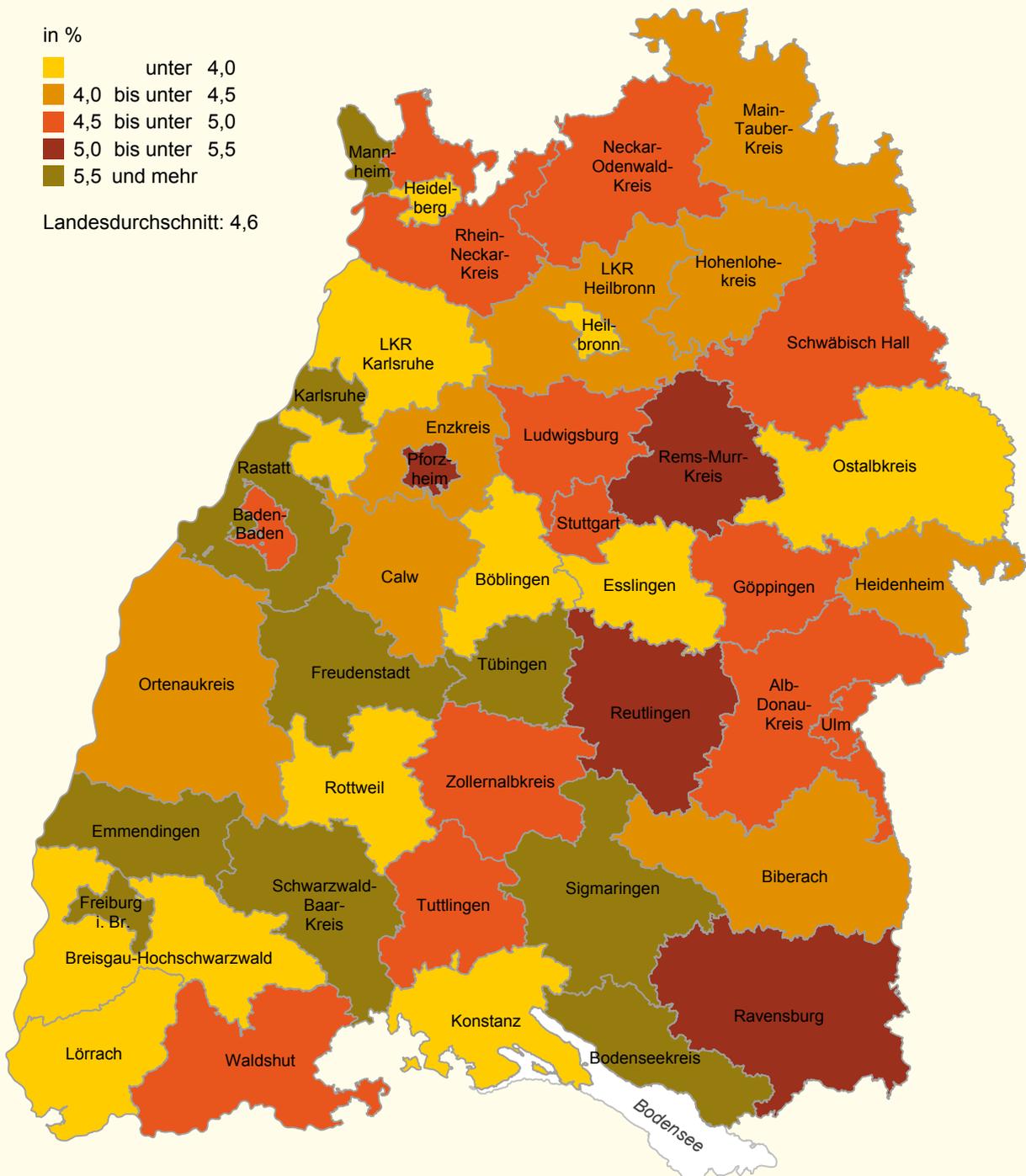
F 1.1 (G8)

Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss an allen Abgängen allgemein bildender Schulen*) in den Stadt- und Landkreisen 2013

in %

- unter 4,0
- 4,0 bis unter 4,5
- 4,5 bis unter 5,0
- 5,0 bis unter 5,5
- 5,5 und mehr

Landesdurchschnitt: 4,6



*) Ohne Schulen des Zweiten Bildungswegs.

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landesinformationssystem

22-BB-14-06S
© Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH
Karte erstellt mit RegioGraph

nen und Absolventen gezählt werden, die dort tatsächlich einen höherwertigen Abschluss erlangt haben.

Hohe Anteile von Abgängerinnen und Abgängern ohne Hauptschulabschluss sind besonders in den Stadtkreisen zu finden. Sechs der neun Stadtkreise wiesen im Jahr 2013 einen Anteil auf, der über dem Landesdurchschnitt von 4,6 % liegt (Grafik F 1.1 (G8)). Mit 6,1 % war der Anteil in Karlsruhe am höchsten. Ähnlich hohe Werte weisen die Stadt Mannheim, der Schwarzwald-Baar-Kreis, der Bodenseekreis und der Landkreis Freudenstadt auf. In Heidelberg ist der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss mit 1,6 % am geringsten.

Junge Frauen erwerben häufiger das Abitur, junge Männer die Fachhochschulreife

Bereits seit dem Jahr 1995 erreichen mehr junge Frauen als Männer die Hochschulreife (Web-Tabelle F 1.1 (T4)). Seit einigen Jahren schwankt der Anteil der Schülerinnen beim Abitur um 54 % und liegt damit deutlich über dem Anteil der jungen Frauen im entsprechenden Altersjahrgang von 18 bis unter 21 Jahren, der rund 49 % beträgt. An den zur Hochschulreife führenden Bildungsgängen verzeichneten die Berufsoberschulen mit 39 % den niedrigsten Frauenanteil (Web-Tabelle F 1.1 (T5)). Bildungsgänge, die zur Fachhochschulreife führen, werden dagegen mit einem Anteil von 59 % vorwiegend von jungen Männern absolviert.

Bezogen auf die jeweiligen Altersjahrgänge der Absolventinnen und Absolventen erreichten 2013 über

46 % der jungen Frauen und stark 38 % der jungen Männer das Abitur (Grafik F 1.1 (G9)). Gegenüber 2009 ist dies jeweils ein Anstieg um rund 6 Prozentpunkte. Bei der Fachhochschulreife beträgt die altersbezogene Abschlussquote bei den männlichen Absolventen knapp 19 % und liegt damit über derjenigen der Absolventinnen. Gegenüber 2009 haben sich die Quoten mit einer Steigerung um 2 Prozentpunkte bei den Männern bzw. gut einem Punkt bei den Frauen weniger stark erhöht als beim Abitur. Insgesamt erwarben 2013 knapp 57 % der entsprechenden männlichen Altersjahrgänge eine Hochschulzugangsberechtigung, bei den Frauen waren es nahezu 60 %.

Geschlechterverteilung bei mittleren Abschlüssen annähernd ausgeglichen

Bei den mittleren Bildungsabschlüssen lag der Anteil der Absolventinnen in den letzten Jahren etwas unter dem der Absolventen. Bei den an Realschulen und an den 2-jährigen Berufsfachschulen erworbenen mittleren Abschlüssen waren die jungen Frauen in der Mehrzahl. Die Anteile der Schülerinnen, die an Werkrealschulen und an anderen beruflichen Schulen einen mittleren Abschluss erreichten, waren deutlich geringer (Web-Tabelle F 1.1 (T4)).

Mit einer auf die Geburtsjahrgänge bezogenen Abschlussquote von stark 59 % bei den männlichen Absolventen gegenüber knapp 60 % bei den weiblichen erreichten beide Geschlechter annähernd zu gleichen Teilen einen mittleren Bildungsabschluss (Grafik F 1.1 (G9)).



Abschlussquoten

Die Abschlussquoten sind ein Maß dafür, welcher Anteil eines Geburtsjahrgangs einen bestimmten Schulabschluss erworben hat. Durch das spätere Nachholen von Schulabschlüssen kommt es dazu, dass eine Person im Zeitablauf mehrfach gezählt werden kann. Zum Beispiel kann zunächst an der Hauptschule der Hauptschulabschluss erworben werden und anschließend an der 2-jährigen Berufsfachschule die Fachschulreife. Diese Mehrfachzählungen führen dazu, dass die Summe der Abschlussquoten aller Schulabschlüsse mehr als 100 % ergibt.

Bislang wurde die Abschlussquote mit Bezug auf feste Geburtsjahrgänge angegeben (so im Bildungsbericht Baden-Württemberg 2011). Seit kurzem wird das Quotensummenverfahren angewandt.

Abschlussquoten mit Bezug auf feste Geburtsjahrgänge

Der Umfang eines durchschnittlichen Altersjahrgangs der Wohnbevölkerung wird je nach Abschluss auf Basis unterschiedlicher tatsächlicher Altersjahrgänge ermittelt, die für das Erreichen des jeweiligen Schulabschlusses typisch sind:

- **ohne und mit Hauptschulabschluss:** 15 bis unter 17 Jahre,
- **mittlerer Abschluss:** 16 bis unter 18 Jahre,
- **Fachhochschulreife:** 17 bis unter 21 Jahre (bis 2011: 18 bis unter 21 Jahre),
- **Hochschulreife:** 17 bis unter 21 Jahre (bis 2011: 18 bis unter 21 Jahre).

Die Abschlussquote wird berechnet, indem man die jeweilige Abgänger- bzw. Absolventenzahl durch den Wert des zugehörigen durchschnittlichen Altersjahrgangs teilt.

Abschlussquoten nach dem Quotensummenverfahren

Für die Berechnung ist für jeden Absolventen und jede Absolventin bzw. Abgänger/-in das Alter zum Zeitpunkt des Schulabgangs notwendig. Die entsprechende Anzahl der Absolventen/-innen nach Abschlussart und Geburtsjahrgang wird durch die Bevölkerungszahl dieses Geburtsjahrgangs im betrachteten Jahr geteilt. Anschließend werden die Einzelquoten für die jeweiligen Geburtsjahre zur Abschlussquote aufsummiert.

Hauptschulabschlussquote der Jungen deutlich höher

Der Hauptschulabschluss wird seit Jahren häufiger von Jungen als von Mädchen erworben. 2013 erreichte der Jungenanteil einen Höchststand von 58 % (Web-Tabelle F 1.1 (T4)). Diese Abschlussart wurde am häufigsten an einer Werkreal-/Hauptschule erlangt, der Jungenanteil war dort mit rund 56 % etwas geringer (Web-Tabelle F 1.1 (T5)). Anteilig ebenfalls deutlich häufiger von Jungen werden Hauptschulabschlüsse an beruflichen Schulenerworben. Der Mädchenanteil unter denjenigen, die mit Hauptschulabschluss vorzeitig eine Realschule oder ein Gymnasium verlassen, liegt mit knapp 36 % bzw. stark 42 % deutlich unter dem jeweiligen Schülerinnenanteil dieser Schularten (vgl. Kapitel D 2.5).

Die auf die Altersjahrgänge bezogene Hauptschulabschlussquote der Jungen lag 2013 mit rund 26 % um 6 Prozentpunkte über der Quote der Mädchen (Grafik F 1 (G9)). 2009 betrug die Hauptschulabschlussquote noch knapp 36 % bei den männlichen Absolventen und 28 % bei den weiblichen.

Stark 5 % der Jungen eines Altersjahrgangs erreichen zunächst keinen Hauptschulabschluss

Bei den Schulabgängen ohne Hauptschulabschluss waren die Jungen deutlich in der Überzahl. Seit den 1990er Jahren schwankt deren Anteil um den Wert von 60 % (Web-Tabelle F 1.1 (T4)). Die Mehrzahl der Abgängerinnen und Abgänger ohne Abschluss hatte eine Sonderschule besucht (Web-Tabelle F 1.1 (T5)). Unter diesen betrug der Anteil der Jungen 59 %, was in etwa

deren Anteil an der Schülerschaft der Schulen für Geistigbehinderte und der Förderschulen entspricht (vgl. **Kapitel D 3.3**).

Der Anteil der Mädchen unter denjenigen, die eine Werkreal-/Hauptschule ohne Abschluss verließen, betrug weniger als 39 % und lag damit unter der weiblichen Besuchsquote von 43 % (vgl. **Kapitel D 2.5**). Jungen gingen somit häufiger ohne Abschluss von Hauptschulen als Mädchen.

Über 5 % der Jungen der entsprechenden Altersjahrgänge verließen im Jahr 2013 zunächst ohne Hauptschulabschluss die allgemein bildenden Schulen des Landes, von den Mädchen waren es unter 4 % (Grafik F 1 (G9)). Gegenüber 2009 ist dies jeweils ein Rückgang um rund einen Prozentpunkt. Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss haben die Möglichkeit, diesen später an einer anderen – meist beruflichen – Schule nachzuholen, zum Beispiel durch den Besuch des Vorqualifizierungsjahrs Arbeit/Beruf oder des Berufsvorbereitungsjahres.

F 1.2 Erwerb berufsqualifizierender Abschlüsse

Das berufliche Schulsystem in Baden-Württemberg bietet Abgängerinnen und Abgängern aus allgemein bildenden Schulen eine Vielzahl an Möglichkeiten, entsprechend ihren Interessen und Begabungen allgemein bildende Abschlüsse nachzuholen bzw. zu verbessern und berufliche Qualifikationen zu erwerben (vgl. **Kapitel E**). Berufsqualifizierende Abschlüsse können – oft zusammen mit dem Erwerb eines höherwertigeren allgemein bildenden Abschlusses – an den beruflichen Schularten Berufsschule, Berufsfachschule, Berufskolleg, Fachschule sowie an den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens erlangt werden.

Berufsschulen, Berufsfachschulen und Berufskollegs bieten darüber hinaus Bildungsgänge an, die in Kombination mit der Vermittlung berufsfachlicher Kompetenz oder einer beruflichen Grundbildung insbesondere auf den Erwerb eines allgemein bildenden Abschlusses abzielen. Um speziell diejenigen Abschlüsse ausweisen zu können, die eine formal anerkannte berufliche Qualifikation vermitteln, steht die *integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE⁶)* zur Verfügung.

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung unterscheidet vier übergeordnete Bildungsbereiche (*Sektoren*), die jeweils verschiedene Bildungsziele vermitteln.

Es sind dies die Sektoren

- I Berufsausbildung,
- II Integration in Ausbildung (Übergangsbereich),
- III Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (Sekundarstufe II) und
- IV Studiengänge.

Die Sektoren werden wiederum in Konten untergliedert. Der für die Betrachtung berufsqualifizierender Abschlüsse relevante Sektor I *Berufsausbildung* umfasst die Konten

- I 01 Berufsausbildung im dualen System,
- I 02 Vollqualifizierende Berufsabschlüsse an Berufsfachschulen nach Berufsbildungsgesetz/Handwerksordnung (BBiG/HwO),
- I 03 Berufsfachschulen vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO,
- I 04 Bildungsgänge an Berufsfachschulen und Fachgymnasien, die einen Berufsabschluss und eine Hochschulzugangsberechtigung vermitteln und
- I 05 landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens.⁷

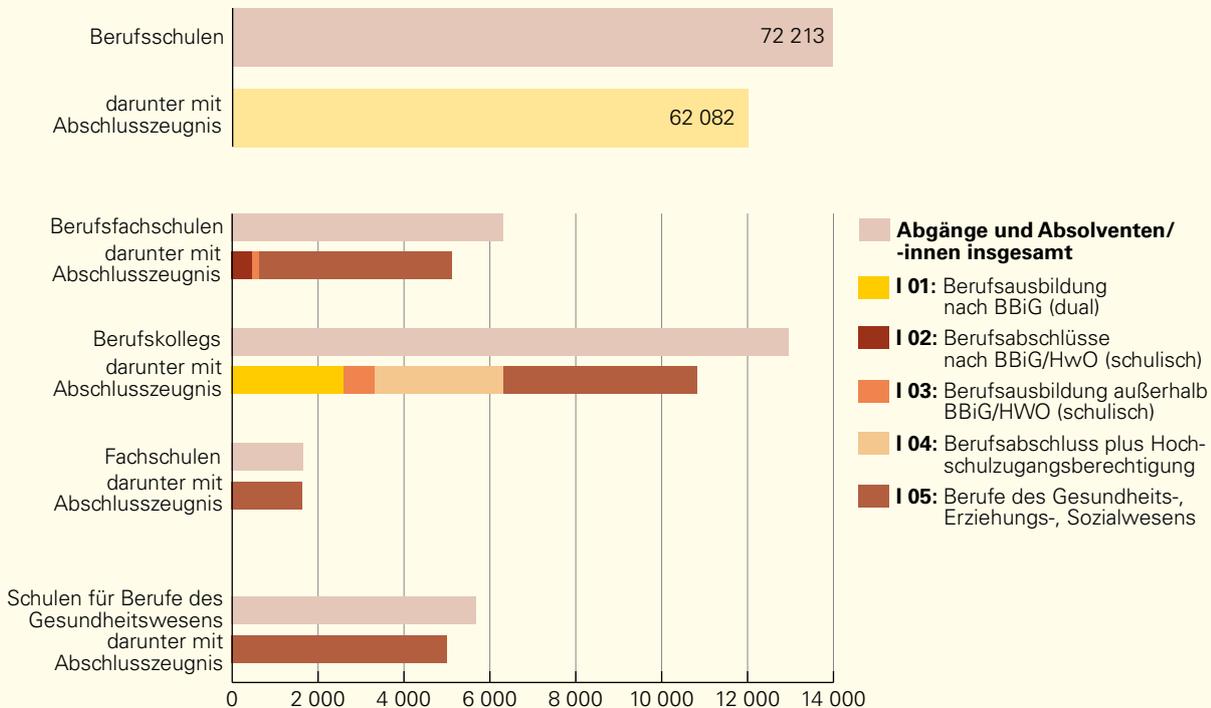
Der schulische Teil der klassischen dualen Berufsausbildung (Konto I 01) wird in der Regel an den Berufsschulen und an den dualen Berufskollegs absolviert. Vollqualifizierende Berufsabschlüsse innerhalb (I 02) und außerhalb (I 03) der durch BBiG/HwO geregelten Bereiche bieten Berufsfachschulen und Berufskollegs an. Bildungsgänge, die einen Berufsabschluss in Verbindung mit einer Hochschulzugangsberechtigung vermitteln (I 04), können in Baden-Württemberg an Berufskollegs belegt werden. Der Erwerb beruflicher Qualifikationen in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens (I 05) ist an Berufsfachschulen, Berufskollegs, Fachschulen und den im Zuständigkeitsbereich des Sozialministeriums liegenden Schulen für Berufe des Gesundheitswesens möglich.

6 Vgl. **Kapitel E 2**.

7 Sowie das Konto I 06 Berufsausbildung in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis (Beamtenausbildung mittlerer Dienst), das in diesem Zusammenhang jedoch nicht betrachtet wird.

F 1.2 (G1)

Abgänge und Abschlüsse im Sektor I „Berufsausbildung“ in Baden-Württemberg 2013 nach Konten und Schulart



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

361 15

Drei von vier berufsqualifizierenden Abschlüssen werden an Berufsschulen erworben

In Grafik F 1.2 (G1) werden die Abgänge insgesamt und die nach Konten gegliederten erfolgreichen berufsqualifizierenden Abschlüsse an den beruflichen Schularten für das Abgangsjahr 2013 dargestellt. Der Hauptanteil der Berufsqualifikationen entfällt auf das duale System der Berufsausbildung (Konto I 01). Knapp drei Viertel der 84 756 an beruflichen Schulen ausgestellten berufsqualifizierenden Abschlusszeugnisse wurden dort erworben. Der schulische Teil der dualen Ausbildungen wurde weit überwiegend an Berufsschulen absolviert. Von den 72 213 Abgängerinnen und Abgängern von Berufsschulen erhielten 62 082 ein berufsqualifizierendes Abschlusszeugnis. Dies entspricht einem Anteil von 86 % erfolgreicher Absolventinnen und Absolventen an den Abgängen zum Schuljahresende (Web-Tabelle F 1.2 (T1)).

Die Mehrzahl der an Berufsfachschulen erworbenen berufsqualifizierenden Abschlüsse sind Ausbildungen für Berufe des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens (Konto I 05). 4 489 Absolventinnen und Absol-

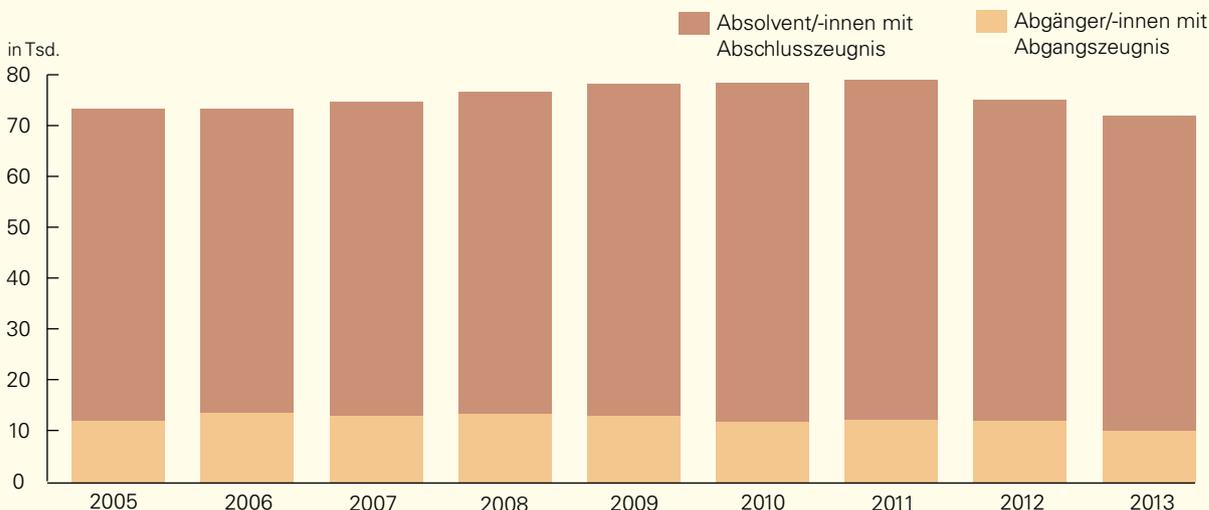
venten – ein Anteil von 81 % – verließen diese berufliche Schulart erfolgreich mit einem Abschlusszeugnis. Der überwiegende Anteil hiervon absolvierte eine Ausbildung in der Altenpflege. Weitere 474 an Berufsfachschulen erzielte berufliche Qualifikationen werden Konto I 02 und 176 Konto I 03 zugeordnet.

Bei den Berufskollegs wird ebenfalls der Großteil der berufsqualifizierenden Abschlüsse im Bereich des Kontos I 05 erworben. Insgesamt 4 514 Absolventinnen und Absolventen erhielten ein entsprechendes Abschlusszeugnis, was einem Anteil von 84 % der Abgänge entspricht. Unter diesen Absolventinnen und Absolventen sind 3 731, die eine Erzieherausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Die Möglichkeit, eine berufliche Qualifikation in Verbindung mit einer Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen, nutzten 3 019 Personen erfolgreich – damit erreichten 76 % der im Konto I 04 gezählten Abgängerinnen und Abgänger das angestrebte Bildungsziel. Weitere 2 615 erfolgreiche, dem Konto I 01 zuzurechnende Abschlüsse wurden an den dualen Berufskollegs gezählt. Nur ein kleiner Teil von rund 5 % verließ diesen Bildungsgang lediglich mit einem Abgangszeugnis. Eine vergleichs-

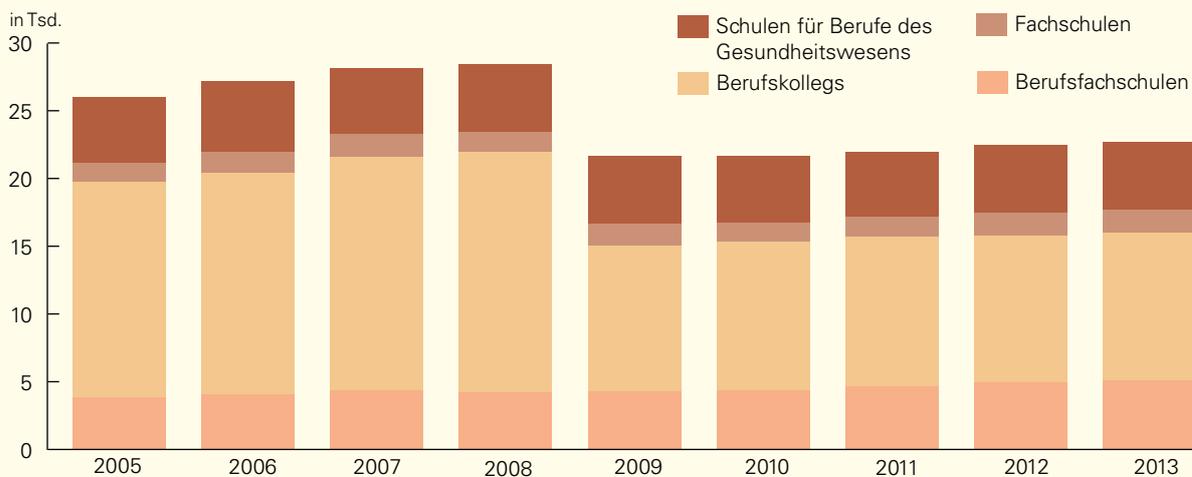
F 1.2 (G2)

Abgänge und Abschlüsse im Sektor I „Berufsausbildung“ in Baden-Württemberg seit 2005

a) an Berufsschulen



b) an weiteren beruflichen Schulen



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

36215

weise geringe Anzahl von 715 Abschlusszeugnissen wurde im Konto I 03 gezählt.

Fachschulen sind in der Regel Einrichtungen für die berufliche Weiterbildung, die Berufstätige mit einer bereits abgeschlossenen Berufsausbildung für künftige anspruchsvollere Tätigkeiten qualifizieren. An den Fachschulen im Bereich des Sozialwesens können jedoch auch berufsqualifizierende Abschlüsse erworben werden. Einen solchen, dem Konto I05 zugeordneten Berufsabschluss, erwarben 1 648 Personen. Die Erfolgsquote lag bei annähernd 100 %.

An den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens erwarben 5 024 Absolvantinnen und Absolventen ein berufsqualifizierendes Abschlusszeugnis. Knapp 14 % der von dieser Schulart im Bereich des Kontos I 05 abgehenden Personen erhielten lediglich ein Abgangszeugnis.

Zahl der Absolvantinnen und Absolventen an Berufsschulen rückläufig

Zwischen den Jahren 2005 und 2011 stieg die Zahl der erfolgreichen Absolvantinnen und Absolventen aus Berufsschulen mit einem Abschluss im dualen Sys-



tem der Berufsausbildung kontinuierlich bis auf fast 67 000 an (Web-Tabelle F 1.2 (T2)). Von da an ist ein Rückgang um rund 7 % bis 2013 zu verzeichnen (Grafik F 1.2 (G2a)). Der Anteil der erfolgreichen Abschlüsse an allen Abgängen aus Berufsschulen schwankte in diesem Zeitraum zwischen 81 % und 86 %.

Bei den an Berufsfachschulen erworbenen Berufsqualifikationen ist im Zeitraum von 2005 bis 2013 ein Anstieg um 33 % zu verzeichnen – bei allerdings gegenüber den Berufsschulen deutlich kleineren Absolventenzahlen. 2013 haben 5 139 Schülerinnen und Schüler dieser beruflichen Schulart einen beruflichen Abschluss erreicht (Grafik F 1.2 (G2b)).

Bei den Berufskollegs ist der Einbruch der Absolventenzahlen zwischen 2008 und 2009 auf eine Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen. Zuvor lag der Erwerb eines beruflichen Abschlusses im Vordergrund einiger Berufskollegs (so beim Kaufmännischen BK II, dem BK Fremdsprachen, dem BK Wirtschaftsinformatik, dem Technischen BK II und dem BK Gesundheit und Pflege II). Das zusätzliche Erlangen der Fachhochschulreife war durch Teilnahme an Zusatzunterricht und eine erfolgreiche Abschlussprüfung möglich. Seit dem Jahr 2009 ist der Erwerb der Fachhochschulreife das Ziel dieser Bildungsgänge, die deshalb nicht mehr im Sektor I geführt werden. Im Jahr 2013 wurden 10 863 berufsqualifizierende Abschlüsse an Berufskollegs erworben.

Die Anzahl der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen von Fachschulen für Sozialwesen ist im Zeitraum zwischen 2005 und 2013 zwar um 16 % angestiegen, sie bilden damit jedoch weiterhin einen eher geringen Anteil an den berufsqualifizierenden Abschlüssen. Mit relativ kleinen Schwankungen hat sich die Anzahl der an den Schulen für Berufe des Gesundheitswesens erworbenen Abschlüsse im betrachteten Zeitraum insgesamt wenig verändert.

Insgesamt ausgewogene Männer-Frauen-Relation bei berufsqualifizierenden Abschlüssen

Rund 2 von 3 an Berufskollegs und Fachschulen vergebenen berufsqualifizierenden Abschlusszeugnissen werden für Frauen ausgestellt (Grafik F 1.2 (G3)). Bei alleiniger Betrachtung der Berufskollegs, an denen zugleich eine Hochschulzugangsberechtigung erworben wurde, ist ihr Anteil mit 60 % etwas geringer. An den Berufskollegs für die Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens beträgt er dagegen teilweise über 90 %. Mit rund 80 % ist der Anteil der von Absolventinnen erlangten Berufsqualifikationen an Berufsfachschulen und an Schulen für Berufe des Gesundheitswesens ebenfalls hoch.

Beim Erwerb berufsqualifizierender Abschlüsse ist die Berufsschule die einzige Schulart, an der mit einem Anteil von 60 % die männlichen Absolventen in der Überzahl sind. Dort wird jedoch die große Mehrzahl der

F 1.2 (G3)

Absolventen/-innen im Sektor I „Berufsausbildung“ an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg 2013 nach Geschlecht



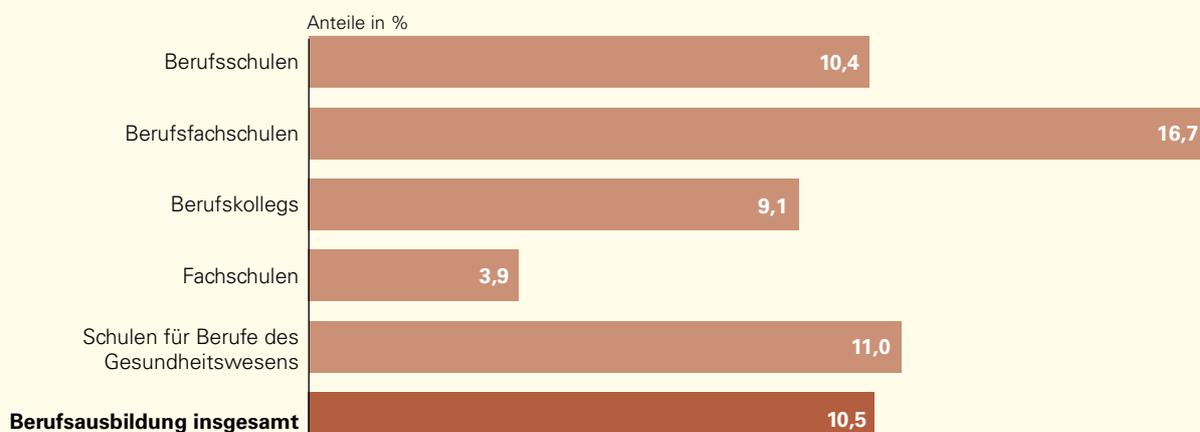
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

363 15

F 1.2 (G4)

Ausländische Absolventen/-innen im Sektor I „Berufsausbildung“ an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg 2013



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

364 15

berufsqualifizierenden Abschlüsse erlangt. Deshalb ist – trotz des starken Absolventinnenanteils an den anderen beruflichen Schularten – das Verhältnis zwischen den Geschlechtern beim Erwerb beruflicher Qualifikationen insgesamt relativ ausgeglichen. Der Frauenanteil an allen berufsqualifizierenden Abschlüssen entspricht mit 49,3 % nahezu demjenigen der vergleichbaren Altersgruppe in der Gesamtbevölkerung.

Anteil ausländischer Absolventen/-innen nur an den Fachschulen unterdurchschnittlich

Der Anteil der ausländischen Absolventinnen und Absolventen, die an beruflichen Schulen eine Berufsqualifikation erwarben, beträgt knapp 11 % (Grafik F 1.2 (G4)). Bei Betrachtung der einzelnen Schularten sind Unterschiede erkennbar. Während an Berufsschulen und Schulen für Berufe des Gesundheitswesens der Anteil der Personen nicht deutscher Staatsangehörigkeit ungefähr dem Anteil dieser Gruppe an den beruflichen Schulen insgesamt entspricht, werden an

den Berufsfachschulen prozentual deutlich mehr berufliche Qualifikationen von Ausländerinnen und Ausländern erzielt. Die Mehrzahl der Absolventinnen und Absolventen ohne deutsche Staatsangehörigkeit erwirbt dabei einen Abschluss an der Berufsfachschule für Altenpflege.

Der Anteil der von Ausländerinnen und Ausländern an Berufskollegs erlangten Berufsqualifikationen liegt geringfügig unter dem Gesamtwert für alle Schularten. Bei den Berufskollegs, die zusätzlich eine Hochschulzugangsberechtigung vermitteln, ist er mit knapp 12 % jedoch etwas höher. Dieser Typ des Berufskollegs wird von jungen Menschen nicht deutscher Staatsangehörigkeit am häufigsten absolviert.

An den Fachschulen beträgt der Anteil der ausländischen Absolventinnen und Absolventen mit berufsqualifizierendem Abschluss lediglich knapp 4 %. Allerdings ist die Gesamtzahl der dort erlangten Berufsqualifikationen insgesamt relativ klein.

F 2 Abschlüsse ausländischer Schulabgängerinnen und Schulabgänger

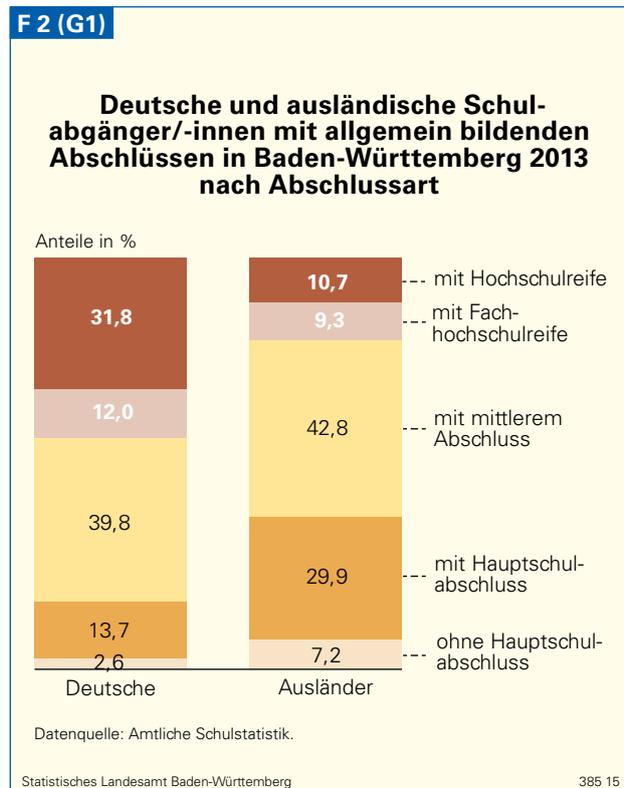
Zum Ende des Schuljahres 2012/13 verließen 21 404 ausländische Schülerinnen und Schüler⁸ eine allgemein bildende oder berufliche Schule nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht. Dies entspricht einem Anteil von gut 12 % aller Abgängerinnen und Abgänger. 19 868 Absolventinnen und Absolventen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, erwarben einen allgemein bildenden Abschluss. 1 991 erreichten keinen Hauptschulabschluss. Dies entspricht stark 7 % der ausländischen Schulabgängerinnen und -abgänger – unter den deutschen beträgt dieser Anteil dagegen unter 3 %. Von den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen erhielten rund 30 % den Hauptschulabschluss, knapp 43 % einen mittleren Abschluss, gut 9 % die Fachhochschulreife und annähernd 11 % die Hochschulreife (Grafik F 2 (G1)). Dabei wurden die Möglichkeiten des Zweiten Bildungswegs zum Erwerb eines mittleren Abschlusses oder einer Hochschulzugangsberechtigung verhältnismäßig stark von ausländischen Absolventinnen und Absolventen genutzt.

Im Vergleich mit den Abschlüssen der deutschen Abgängerinnen und Abgänger verlassen ausländische Schülerinnen und Schüler zu einem wesentlich größeren Anteil die Schule ohne Hauptschulabschluss. Anteilmäßig doppelt so häufig wird der Hauptschulabschluss erworben, während ein ähnlich großer Teil den mittleren Bildungsabschluss und die Fachhochschulreife erzielt. Hingegen ist der Anteil derjenigen, die mit der Hochschulreife abschließen, bei deutschen Absolventinnen und Absolventen rund dreimal höher als bei denjenigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Grafik F 2 (G1)).

Anteil ohne Hauptschulabschluss bei den ausländischen Abgängerinnen und Abgängern rückläufig

Im Vergleich der Verteilung allgemein bildender Abschlüsse innerhalb der Gruppe der ausländischen Absolventinnen und Absolventen für die Jahre 2006, 2009 und 2013 werden deutliche Verschiebungen erkennbar. Der Anteil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss verringerte sich gegenüber 2009 um über 2 Prozentpunkte und gegenüber 2006 um fast 5 Prozentpunkte. Beim Erwerb des Hauptschulabschlusses – 2006 und 2009 die häufigste

⁸ Siehe die methodische Erläuterung „Ausländische Schulabgänger/-innen“ am Ende dieses Kapitels. Die Gruppe der deutschen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund kann bei den Abschlüssen nicht gesondert ausgewiesen werden.



Abschlussart – ist ein Rückgang um über 14 bzw. 20 Prozentpunkte feststellbar. Der Anteil, der auf den mittleren Bildungsabschluss entfällt, nahm um rund 11 bzw. 15 Prozentpunkte zu. 20 % der ausländischen Absolventinnen und Absolventen erwarben 2013 mit der Fachhochschulreife oder dem Abitur eine Hochschulzugangsberechtigung, was einem Anstieg um knapp 6 bzw. 8 Prozentpunkte entspricht.⁹

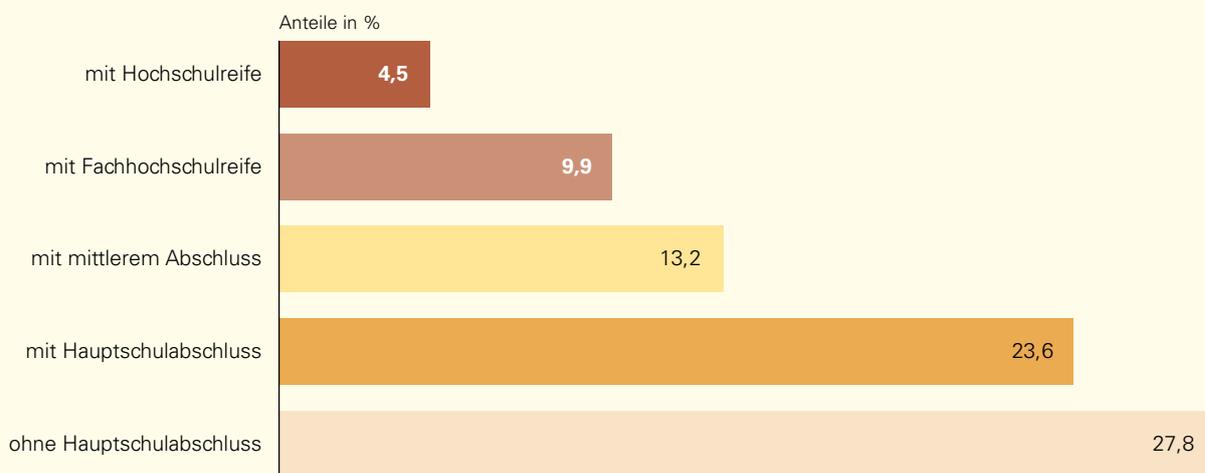
Überproportional viele Ausländerinnen und Ausländer ohne Hauptschulabschluss

In Grafik F 2 (G2) werden nun nicht mehr die Abschlüsse innerhalb der Gruppe der ausländischen Schülerinnen und Schüler betrachtet, sondern die Anteile, die ausländische Schulabgängerinnen und -abgänger an den jeweiligen Abschlussarten insgesamt einnehmen. Dabei wird ihr zunehmend kleiner werdender Anteil bei den formal höherwertigen Abschlüssen erkennbar. 2013 besaßen rund 28 % aller Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss keine deutsche Staatsangehörigkeit. An den Hauptschulabschlüssen

⁹ Zum Berichtszeitpunkt 2006 können die an allgemein bildenden Schulen des Zweiten Bildungswegs von Ausländerinnen und Ausländern erworbenen Abschlüsse nicht dargestellt werden.

F2 (G2)

Anteile der ausländischen Schulabgänger/-innen an den erzielten allgemein bildenden Abschlüssen in Baden-Württemberg 2013 nach Abschlussart



Datenquelle: Amtliches Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

386 15

hatte die Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer einen Anteil von knapp 24 % und ist somit auch bei dieser Abschlussart stark überrepräsentiert. Der Anteil an den mittleren Abschlüssen von stark 13 % liegt nahe an dem Anteilswert, den Jugendliche mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit an der Gesamtheit der Abgängerinnen und Abgänger einnehmen (12,4 %). Bei den Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschulreife war die Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer mit knapp 10 % vertreten und bei der Hochschulreife mit annähernd 5 % stark unterrepräsentiert.

Im Vergleich zu den Jahren 2006 und 2009 sind die Anteile der ausländischen Jugendlichen an denjenigen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben, mit einem Zuwachs um 1 bis 2 Prozentpunkte etwas größer geworden. Beim Hauptschulabschluss ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer ebenfalls leicht angestiegen, wohingegen ihr prozentualer Anteil bei den Abgängerinnen und Abgängern ohne Hauptschulabschluss um 3 Prozentpunkte rückläufig war. Der stärkste anteilige Zuwachs gegenüber 2006 vollzog sich mit rund 4 Prozentpunkten beim mittleren Bildungsabschluss.

Bei der Betrachtung der Entwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg fällt auf, dass der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer unter den Abgängerinnen und Abgängern ohne Hauptschulabschluss deutlich zurückging. Während ihr Anteil unter den Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss

relativ konstant blieb, ist er beim Mittleren Abschluss, bei der Fachhochschulreife und bei der Hochschulreife kontinuierlich angestiegen (Web-Tabelle F 2 (T1)).

Ausländische Schülerinnen und Schüler erwerben allgemein bildende Abschlüsse häufiger im beruflichen Schulsystem

Allgemein bildende Abschlüsse können über verschiedene Bildungsgänge erworben werden. Deutsche und ausländische Schülerinnen und Schüler nutzen diese Möglichkeiten unterschiedlich. Beim Erwerb des Hauptschulabschlusses liegt der Anteil der ausländischen Jugendlichen, die diesen über ein Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf oder einen anderen beruflichen Bildungsgang erwerben, deutlich über dem Wert für andere Bildungsgänge mit entsprechender Abschlussmöglichkeit (Web-Tabelle F 2 (T2)). Von den 6 409 ausländischen Schülerinnen und Schülern, die 2013 die Schule mit einem Hauptschulabschluss verließen, erwarben 4 970 diesen an einer Werkreal-/Hauptschule, 637 in einem Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf und 408 in einem anderen beruflichen Bildungsgang. Der Besuch einer beruflichen Schule wird somit verstärkt von ausländischen Jugendlichen als Möglichkeit genutzt, den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Auffallend ist, dass unter den Abgängerinnen und Abgängern aus Werkreal-/Hauptschulen, die den Hauptschulabschluss nicht erreicht haben, fast die Hälfte eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit besitzt.

Deutsche Schülerinnen und Schüler, die an einer allgemein bildenden Schule keinen Hauptschulabschluss erreichen, stammen nur zu einem geringen Teil aus Werkreal-/Hauptschulen – zum überwiegenden Teil sind sie von einer Sonderschule abgegangen. Von 1 535 ausländischen Abgängerinnen und Abgängern ohne Hauptschulabschluss hatten lediglich 878 eine Sonderschule besucht. 657 besuchten zuvor eine Schulart, deren Ziel mindestens der Hauptschulabschluss ist, darunter waren 531 an einer Hauptschule.

Während deutsche Absolventinnen und Absolventen den mittleren Bildungsabschluss vorwiegend an Realschulen erwerben, erzielen ihn Schülerinnen und Schüler nicht deutscher Staatsangehörigkeit in großem Umfang an einer Werkrealschule und ebenfalls überdurchschnittlich häufig an beruflichen Schulen und Abendrealschulen. Fast 27 % der an Werkrealschulen erworbenen Zeugnisse der mittleren Reife wurden von ausländischen Schülerinnen und Schülern erzielt, an den Realschulen betrug deren Anteil an den erfolgreichen Abschlüssen nur knapp 9 %. Der Anteil der von Ausländerinnen und Ausländern erworbenen mittleren Abschlüsse betrug bei den zweijährigen Berufsfachschulen 17 % und bei anderen zu diesem Abschluss führenden beruflichen Bildungsgängen 15 %. Insgesamt 2 058 ausländische Jugendliche erwarben dort den mittleren Bildungsabschluss. An den Abendrealschulen des Zweiten Bildungswegs wurden annähernd 30 % der vergebenen mittleren Abschlüsse von Absol-

ventinnen und Absolventen nicht deutscher Staatsangehörigkeit erlangt.

Der Anteil der ausländischen Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife ist bei den beruflichen Gymnasien mit knapp 6 % etwas höher als bei den allgemein bildenden. Trotzdem führt das allgemein bildende Gymnasium eine größere Anzahl von ausländischen Jugendlichen zum Abitur. Von den 2 298 an Ausländerinnen und Ausländer vergebenen Abiturzeugnissen wurden 930 an beruflichen Gymnasien erlangt, 1 235 an allgemein bildenden.

Mittlerer Bildungsabschluss bei den ausländischen wie bei den deutschen Jugendlichen die häufigste Abschlussart

Die Berechnung der auf Altersjahrgänge¹⁰ bezogenen Abschlussquoten macht deutlich, dass im Jahr 2013 etwas über 11 % der ausländischen Jugendlichen im entsprechenden Alter keinen Hauptschulabschluss erworben hatten. Der Anteil der deutschen Jugendlichen ohne Abschluss war mit knapp 4 % deutlich kleiner (Grafik F 2 (G3)). Über 46 % der ausländischen Jugendlichen eines

10 Zur Berechnung der auf die Geburtsjahrgänge der Absolventinnen und Absolventen bezogenen Abschlussquoten siehe die methodischen Erläuterungen „Abschlussquoten“ am Ende von Kapitel F 1.



Altersjahrgänge besaßen den Hauptschulabschluss; bei der entsprechenden Altersgruppe mit deutscher Staatsangehörigkeit war dieser Abschluss nur bei jedem Fünften die höchste erreichte schulische Qualifikation. Inzwischen ist der mittlere Bildungsabschluss sowohl bei den Deutschen wie bei den ausländischen Absolventinnen und Absolventen die häufigste Abschlussart. Rund 58 % der deutschen Jugendlichen der entsprechenden Altersjahrgänge bzw. annähernd zwei Drittel der ausländischen erreichten diesen Bildungsstand.

Bei der Fachhochschulreife nähern sich die Abschlussquoten zwischen ausländischen und deutschen Absolventinnen und Absolventen an. Stark 12 % der Jugendlichen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit erreichten diese Form der Hochschulzugangsberechtigung, bei den Deutschen waren es knapp 17 %. Deutliche Unterschiede bestehen jedoch beim Abitur, das im Abschlussjahr 2013 mit einem Anteil von 46 % fast die Hälfte der deutschen Absolventinnen und Absolventen der entsprechenden Altersjahrgänge besaß. Bei den entsprechenden Altersjahrgängen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind es lediglich knapp 16 %.

Ausländische Jugendliche holen bei den formal höherwertigeren Abschlüssen auf

Gegenüber den in den letzten Bildungsberichten betrachteten Jahren 2006 und 2009 haben sich starke Verschiebungen in Richtung formal höherwertiger Abschlüsse vollzogen – insbesondere bei den ausländischen Absolventinnen und Absolventen. Bei dieser Gruppe hat sich die Quote der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss zwischen 2006 und 2013 um rund 5 Prozentpunkte verringert. Die Quote für den Hauptschulabschluss – 2006 und 2009 noch die häufigste Abschlussart – ist über diesen Zeitraum um 20 Prozentpunkte zurückgegangen. Demgegenüber haben die Jugendlichen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit beim mittleren Abschluss aufgeholt: die Absolventenquote für diese Abschlussart ist um 30 Prozentpunkte angewachsen. Ebenfalls haben sich in dieser Gruppe Steigerungen bei den Hochschulzugangsberechtigungen vollzogen. Die Fachhochschulreife erfuhr einen Zuwachs um 7 Punkte, die Hochschulreife um rund 8 Punkte.

Ausländische Schulabgängerinnen und -abgänger

Anders als bei den Bestandsdaten der Schülerinnen und Schüler wurde für die Schulabgängerinnen und -abgänger in der amtlichen Schulstatistik bis einschl. Schuljahr 2013/14 nicht der Migrationshintergrund, sondern der Ausländerstatus erfragt. Die Ausführungen in diesem Kapitel beziehen sich daher lediglich auf Jugendliche und junge Erwachsene, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Angaben über den Schulerfolg von deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind derzeit nicht möglich.

F 3 Bildungsstand der Bevölkerung

Über den aktuellen Bildungsstand der Bevölkerung gibt der Mikrozensus Auskunft. Im letzten Bildungsbericht wurde der Bildungsstand der Bevölkerung mit den Mikrozensusdaten aus dem Jahr 2009 analysiert. Die Ergebnisse des Mikrozensus 2009 wurden anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 hochgerechnet. Mit der Veröffentlichung der aktuellen Mikrozensusdaten des Jahres 2013 stehen nun erstmalig Daten zur Verfügung, die anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 hochgerechnet wurden. Der Zensus 2011 wurde bundesweit zum Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführt. Da die Daten der Jahre 2009 und 2013 damit auf unterschiedlichen Hochrechnungsbasen beruhen, wird in diesem Bildungsbericht auf einen Vergleich der Mikrozensusergebnisse zu Vorjahren verzichtet.

Fast die Hälfte der jungen Bevölkerung Baden-Württembergs mit Hochschulzugangsberechtigung

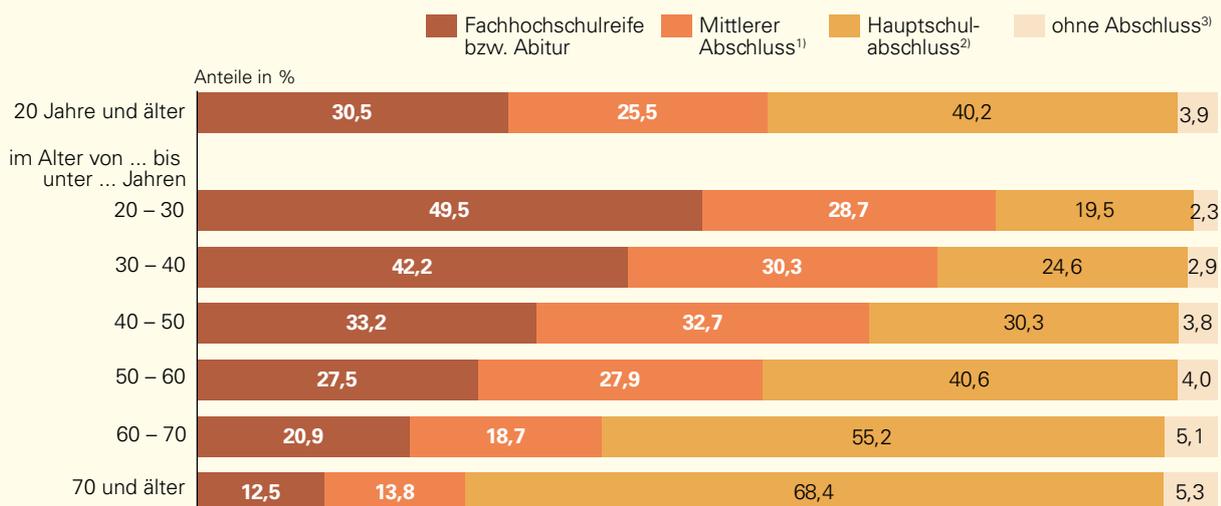
Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2013 verfügten etwas mehr als 30 % der Bevölkerung Baden-Württembergs im Alter von 20 Jahren und älter über

eine Hochschul- oder Fachhochschulreife und damit über eine Hochschulzugangsberechtigung. Annähernd 26 % hatten einen mittleren Abschluss (Realschulabschluss, Fachschulreife) und rund 40 % einen Hauptschulabschluss als höchsten schulischen Abschluss erworben.

Eine Betrachtung der allgemeinen Schulabschlüsse nach Altersgruppen zeigt, dass die jüngeren Altersgruppen wesentlich häufiger über die Fachhochschulreife bzw. das Abitur verfügen als ältere Jahrgänge (Grafik F 3 (G1)). Während bei den 20- bis unter 30-Jährigen nahezu 50 % der Bevölkerung die Hochschul- oder Fachhochschulreife vorweisen konnten, lag dieser Wert in der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen bei annähernd 21 % und damit wesentlich niedriger. Einen Realschulabschluss oder gleichwertigen Abschluss hatten fast 29 % der 20- bis unter 30-Jährigen und knapp 19 % der 60- bis unter 70-Jährigen erreicht. Mit einem Anteil von rund 55 % hat die Mehrheit der älteren Bevölkerungsgruppe einen Hauptschulabschluss als höchsten schulischen Abschluss erlangt. Unter den jungen Erwachsenen unter 30 Jahren hatten mit einem Anteil von etwas mehr als 19 % deutlich weniger den Abschluss an einer Hauptschule gemacht.

F 3 (G1)

Bevölkerung in Baden-Württemberg im Jahr 2013 nach Altersgruppen und allgemein bildendem Schulabschluss



1) Inklusive Abschluss der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR. – 2) Inklusive Abschluss der 8. und 9. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR. – 3) Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch.

Datenquelle: Mikrozensus 2013 (Hochrechnung anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011).

Immer mehr junge Frauen mit Abitur

Der Anteil der Frauen, die mit der Hochschul- oder Fachhochschulreife eine Hochschulzugangsberechtigung erlangt haben, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich erhöht (Grafik F 3 (G2)). In der Altersgruppe der 20- bis unter 30-Jährigen hatten im Jahr 2013 knapp 53 % der Frauen das Abitur erfolgreich abgeschlossen. Bei den Männern derselben Altersgruppe fiel dieser Wert mit rund 47 % etwas niedriger aus.

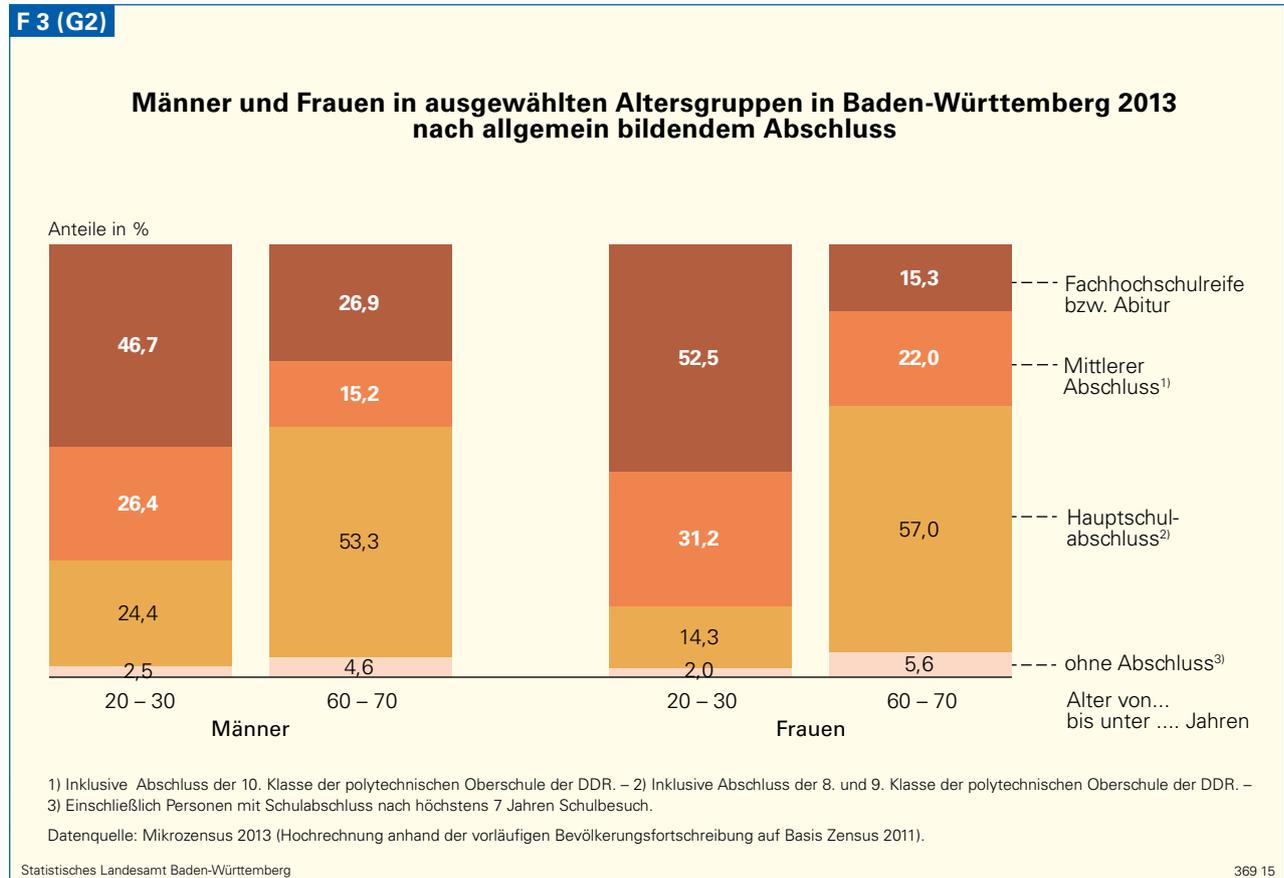
In der Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen lagen die Männer beim Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung noch deutlich vor den Frauen: Während knapp 27 % der 60- bis unter 70-jährigen Männer die Fachhochschulreife bzw. das Abitur erfolgreich absolviert hatten, können nur rund 15 % der Frauen dieser Altersgruppe eine Hochschulzugangsberechtigung vorweisen.

Ausländische Bevölkerung häufiger ohne Schulabschluss

Beim Vergleich der schulischen Qualifikation nach Staatsangehörigkeit für die Altersgruppe von 20 Jahren und älter zeigt sich, dass die Bevölkerung mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit bei allen formalen Abschlüssen einen geringeren Anteil aufweist als

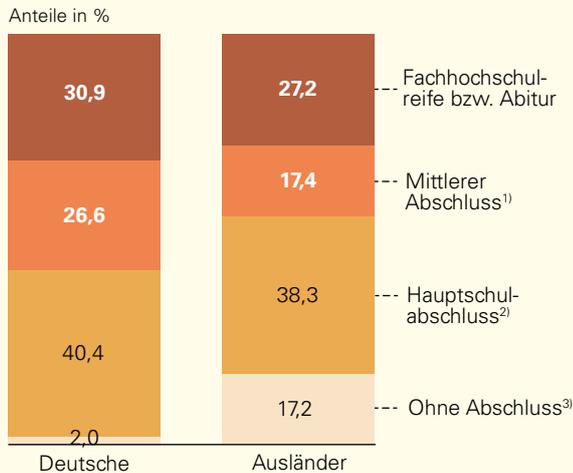
Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (Grafik F 3 (G3)). Im Jahr 2013 hatten knapp 31 % der Bevölkerung mit deutschem Pass eine Fachhochschulreife bzw. das Abitur erfolgreich abgeschlossen, von den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit verfügten rund 27 % über eine Hochschulzugangsberechtigung. Die vergleichsweise geringe Differenz von knapp 4 Prozentpunkten dürfte auf die recht hohe Zahl von ausländischen Studierenden im Land zurückzuführen sein. Im Wintersemester 2013/14 waren an den Hochschulen im Land 42 600 Studierende ohne deutsche Staatsangehörigkeit eingeschrieben. Die in Kapitel F 2 dargestellten Schulabschlüsse ergänzen das Bild des Bildungserfolgs der hier im Land aufgewachsenen Ausländerinnen und Ausländer.

Mit einer Differenz von etwas mehr als 9 Prozentpunkten fiel der Unterschied im schulischen Bildungsniveau zwischen Deutschen und Personen mit anderen Staatsangehörigkeiten beim mittleren Abschluss wesentlich größer aus. Während fast 27 % der deutschen Bevölkerung einen Realschulabschluss oder gleichwertigen Abschluss erreicht haben, waren es bei der Bevölkerung ohne deutschen Pass etwa 17 %. Einen Hauptschulabschluss konnten gut 40 % der deutschen und rund 38 % der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner vorweisen. Die weitaus größte Differenz ergab der Mikrozensus 2013 bei der Gruppe der Erwachsenen ohne



F 3 (G3)

Deutsche und ausländische Staatsangehörige in Baden-Württemberg 2013 nach allgemein bildendem Abschluss*)



*) Personen im Alter von 20 Jahren und älter. 1) Inklusive Abschluss der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR. – 2) Inklusive Abschluss der 8. und 9. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR. – 3) Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch

Datenquelle: Mikrozensus 2013 (Hochrechnung anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

370 15

Schulabschluss. Nur 2 % der Erwachsenen mit deutschem Pass gehörten zu dieser Gruppe, jedoch rund 17 % der Bürgerinnen und Bürger mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Dies ist vor allem auf das vergleichsweise niedrige Bildungsniveau der älteren Geburtsjahrgänge zurückzuführen. Von den 50- bis unter 60-Jährigen besaßen nahezu 23 % der Ausländerinnen und Ausländer keinen Schulabschluss, bei den 60- bis unter 70-Jährigen waren es sogar fast 31 % (Web-Tabelle F 3 (T1)). Unter der deutschen Bevölkerung dieser Altersgruppen hingegen hatten jeweils rund 2 % keinen Schulabschluss.

Bei der jüngeren ausländischen Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 30 Jahren lag der Anteil der Personen ohne Schulabschluss mit rund 8 % zwar deutlich unter dem der älteren, jedoch immer noch weit über dem deutscher Personen gleichen Alters (rund 1 %).

42 % der jungen Migrantinnen und Migranten mit Fachhochschulreife bzw. Abitur

Ergänzend zu einer Betrachtung des Bildungsniveaus nach deutscher bzw. ausländischer Staatsangehörigkeit gibt die Analyse nach dem Migrationshintergrund Aufschluss über die Bildungsbeteiligung in Baden-Württemberg. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund umfasst einen weiteren Personenkreis, da nicht nur die in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer, sondern auch deutsche Staatsangehörige

einen Migrationshintergrund aufweisen können (für weitere Informationen zur Definition des Migrationshintergrunds siehe Kapitel B 1.3). Nach den aktuellen Ergebnissen des Mikrozensus besitzen Personen mit Migrationshintergrund tendenziell ein niedrigeres formales Bildungsniveau als Menschen ohne Migrationshintergrund (Web-Tabelle F 3 (T2)).

Im Jahr 2013 gaben gut 29 % der Migrantinnen und Migranten im Alter von 20 Jahren und älter an, als höchsten schulischen Bildungsabschluss die Fachhochschulreife bzw. das Abitur erreicht zu haben. In der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund hatten knapp 31 % die Hochschulzugangsberechtigung erlangt. Rund 23 % der Migrantinnen und Migranten hatten einen Realschulabschluss oder gleichwertigen Abschluss und 36 % einen Hauptschulabschluss erworben. Unter den Personen ohne Migrationshintergrund hatten etwas mehr, nämlich gut 26 %, einen mittleren Abschluss erreicht, annähernd 42 % hatten ihren Abschluss an der Hauptschule gemacht. Während annähernd 12 % der Migrantinnen und Migranten im Alter von 20 Jahren und älter keinen allgemeinen Schulabschluss vorweisen konnten, war dieser Anteil bei den Personen ohne Migrationshintergrund mit rund 1 % nur marginal.

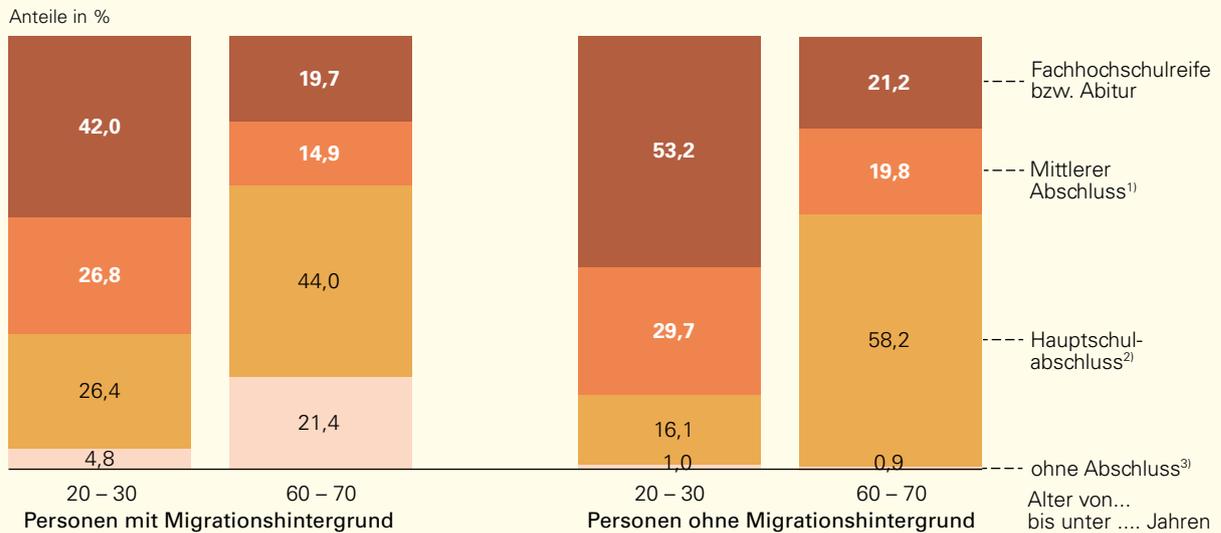
Bei einer Betrachtung des Bildungsniveaus der Baden-Württemberger mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen wird deutlich, dass die jungen Migrantinnen und Migranten deutlich besser gebildet sind als die älteren Generationen (Grafik F 3 (G4)). 42 % der jungen Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte im Alter von 20 bis unter 30 Jahren besaßen das Abitur bzw. die Fachhochschulreife, von den 60- bis unter 70-Jährigen waren dies nur knapp 20 %. Knapp 5 % der jungen Migrantinnen und Migranten konnten keinen allgemeinen Schulabschluss vorweisen. Bei den 60- bis unter 70-Jährigen fiel dieser Anteil mit rund 21 % deutlich höher aus.

Höhere Bildung verbessert die Möglichkeiten zur Erwerbstätigkeit

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus konnten unter den Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Jahr 2013 knapp 36 % eine Studienberechtigung und gut 31 % einen mittleren Abschluss vorweisen (siehe Grafik F 3 (G5)). Rund 30 % der Erwerbstätigen hatten einen Hauptschulabschluss erworben, knapp 3 % konnten keinen allgemeinen Schulabschluss vorweisen. Von den Erwerbslosen verfügten rund 27 % über eine Studienberechtigung und etwas mehr als 24 % über einen mittleren Abschluss. Rund 43 % der Erwerbslosen besaßen den Hauptschulabschluss, 5 % haben keinen Schulabschluss erlangt. Damit lag der Anteil derer, die über einen Hauptschulabschluss oder

F 3 (G4)

Schulisches Bildungsniveau in Baden-Württemberg 2013 nach Migrationsstatus und Altersgruppen



1) Inklusive Abschluss der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR. – 2) Inklusive Abschluss der 8. und 9. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR. 3) Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch.

Datenquelle: Mikrozensus 2013 (Hochrechnung anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011).

keinen Schulabschluss verfügten, bei den Erwerbslosen deutlich höher als bei den Erwerbstätigen.

Nicht nur der Schulabschluss, sondern vor allem eine qualifizierte berufliche Ausbildung ist für die Beteili-

gung am Arbeitsmarkt von großer Bedeutung. So hatten im Jahr 2013 rund 39 % der Erwerbslosen keine Berufsausbildung, während unter den Erwerbstätigen nur rund 19 % ohne Berufsausbildung waren (Web-Tabelle F 3 (T3)).

F 3 (G5)

Erwerbstätige und Erwerbslose in Baden-Württemberg 2013 nach allgemein bildendem Abschluss



1) Inklusive Abschluss der 8. und 9. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR. – 2) Inklusive Abschluss der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR. – 3) Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch.

Datenquelle: Mikrozensus 2013 (Hochrechnung anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011).

Ein Ausbildungsabschluss erhöht die Wahrscheinlichkeit, erwerbstätig zu sein: Die Hälfte der Erwerbstätigen hatte eine Lehre bzw. Berufsausbildung abgeschlossen – bei den Erwerbslosen lag der Anteil rund 5 Prozentpunkte darunter (knapp 45 %). Noch deutlicher war der Abstand bei der Meister- oder Technikerausbildung und dem Fachschulab-

schluss: Ihr Anteil war mit knapp 11 % bei den Erwerbstätigen etwas mehr als doppelt so hoch wie bei den Erwerbslosen (knapp 5 %). Über einen Fachhochschul-/Hochschulabschluss oder über eine Promotion verfügte nahezu jeder fünfte Erwerbstätige, aber nur etwas mehr als 11 % der Erwerbslosen.

F 4 Voraussichtliche Entwicklung der Schulabgängerzahlen nach Abschlussarten bis 2020

Im Jahr 2013 hatten 115 328 Schülerinnen und Schüler nach dem Erwerb eines Schulabschlusses eine allgemein bildende Schule in Baden-Württemberg verlassen. Weitere 5 517 Schülerinnen und Schüler waren abgegangen, ohne den Hauptschulabschluss erreicht zu haben. Von diesen hatten 2 345 den Abschluss der Förderschule und 936 den Abschluss der Schule für Geistigbehinderte erworben. Sie hatten somit das jeweilige Bildungsziel des von ihnen besuchten Bildungsgangs erreicht.

An den beruflichen Schulen des Landes hatten in diesem Jahr 52 095 Schülerinnen und Schüler einen allgemein bildenden Schulabschluss erlangt. Allerdings steht bei den meisten Bildungsgängen an beruflichen Schulen nicht der Erwerb eines allgemein bildenden Abschlusses im Vordergrund, sondern die Vermittlung berufsspezifischer Kenntnisse und Fertigkeiten. Neben der Berufsausbildung gibt es hier Angebote zur Berufsgrund- oder -vorbildung sowie zur Weiterbildung. Die Gesamtzahl der erfolgreichen Abschlüsse eines Bildungsgangs an einer beruflichen Schule lag daher mit 160 164 weit über der Zahl der allgemein bildenden Abschlüsse. Weitere 32 654 Personen hatten eine berufliche Schule ohne erfolgreichen Abschluss des besuchten Bildungsgangs verlassen.

Mehr als 70 000 Hochschulzugangsberechtigungen pro Jahr zu erwarten

Im Vergleich zu den 50 533 Hochschulreifezeugnissen im Jahr 2013 dürfte ihre Zahl gemäß den Ergebnissen der Modellrechnung bis 2016 um gut 7 % auf 54 200 ansteigen. Der größte Teil dieses Zuwachses geht auf den Ausbau der beruflichen Gymnasien zurück (siehe **Kapitel E 2.3**). So dürfte die Zahl der an beruflichen Schulen erworbenen Hochschulreifezeugnisse in diesem Zeitraum um annähernd 15 % auf 19 200 zunehmen. Bis 2020 könnte ihre Zahl dann wieder auf 18 400 zurückgehen (Tabelle F 4 (T1)).

Stärker besetzte Schülerjahrgänge führen bei den allgemein bildenden Gymnasien bis 2015 ebenfalls zu steigenden Absolventenzahlen. Dadurch dürfte die Zahl der von allgemeinbildenden Schulen ausgestellten Hochschulreifezeugnisse bis dahin um knapp 5 % auf 35 400 zunehmen. Danach führt die demografische Entwicklung bis 2020 zu sinkenden Abiturientenzahlen. Der Wert von 31 300 Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife wäre aber immer noch vergleichbar mit den Zahlen, die gegen Ende des vergangenen Jahrzehnts erreicht worden waren (Web-Tabelle F 4 (T2)).



Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschulreife könnte in den Jahren bis 2020 das derzeitige Niveau von rund 20 000 in etwa halten. Damit wären in allen Jahren bis 2019 zum Teil deutlich mehr als 70 000 Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung zu erwarten. Erst im Jahr 2020 würde die Marke von 70 000 wieder knapp unterschritten. Der Höhepunkt in diesem Zeitraum läge im Jahr 2016 bei einem Wert von 74 500 (Grafik F 4 (G1)). Die Hochschulzugangsberechtigtenquote könnte von knapp 59 % im Jahr 2013 im Verlauf der nächsten Jahre noch geringfügig auf 60 % ansteigen (siehe i-Punkt). Der Anteil beruflicher Schulen an den Hochschulzugangsberechtigungen würde dabei von knapp 52 % im Jahr 2013 auf gut 54 % im Jahr 2020 zunehmen.

Zahl mittlerer Bildungsabschlüsse leicht rückläufig

Der mittlere Bildungsabschluss war im Jahr 2013 – nach dem Ausnahmejahr 2012, in dem die Hochschulreife vorne lag – mit 69 538 Absolventinnen und Absolventen wieder mit deutlichem Abstand der am häufigsten erworbene Abschluss (Tabelle F 4 (T1)). Im Jahr 2013 konnten erstmals Absolventinnen und Absolventen der Werkrealschulen neuer Prägung den mittleren Bildungsabschluss erwerben. Jedoch bewirken die aus demografischen Gründen rückläufigen Schülerzahlen, dass dieses Niveau nicht gehalten werden kann. Gegen Ende des Voraussrechnungszeitraums könnte die Absolventenzahl mit 59 100 um 15 %

niedriger sein als 2013. Dennoch wird in Baden-Württemberg der mittlere Abschluss vor der Hochschulreife der am häufigsten erworbene bleiben.

Für das Jahr 2020 ergibt die Modellrechnung für die allgemein bildenden Schulen 50 400 Absolventinnen und Absolventen – 12 % weniger als im Jahr 2013, aber immer noch fast so viele wie 2012. Der leichte Anstieg von 2018 auf 2019 ist darauf zurückzuführen, dass 2019 erstmals in größerem Umfang Absolventinnen und Absolventen die Gemeinschaftsschulen mit dem Realschulabschluss verlassen werden (Grafik F 4 (G2)).

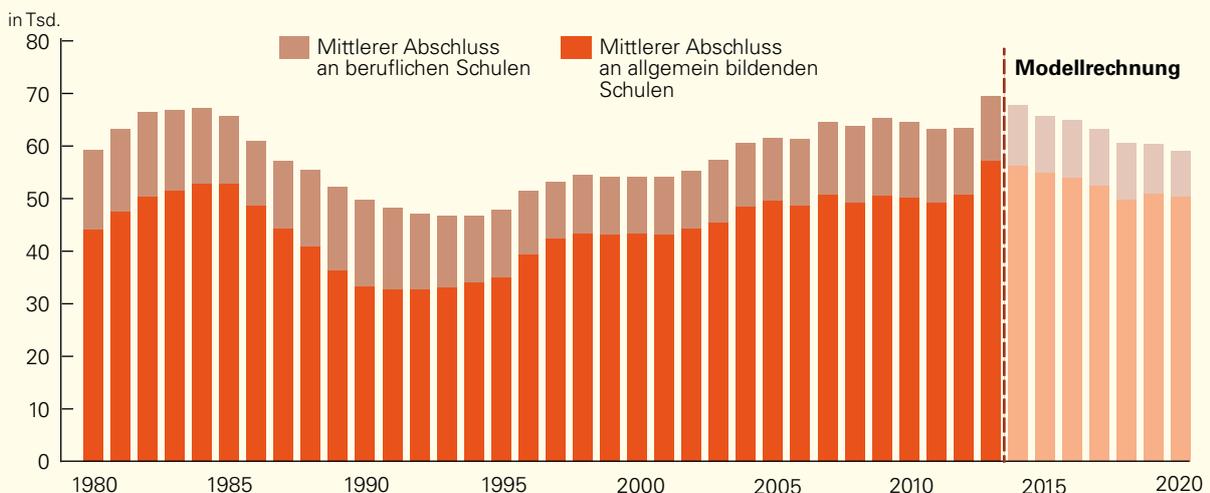
Die Entwicklung der an beruflichen Schulen erworbenen mittleren Abschlüsse wird in erster Linie durch die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Berufsfachschulen zum Erwerb der Fachschulreife bestimmt, für die ein Rückgang zu erwarten ist. Im Jahr 2020 könnte die Zahl der Absolventinnen und Absolventen beruflicher Schulen mit 8 700 um 29 % unter dem Wert von 2013 liegen.

Deutlicher Rückgang der Zahl der Hauptschulabschlüsse

Die Gesamtzahl der Hauptschulabschlüsse lag 2013 bei 27 208 und hatte sich im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert (Tabelle F 4 (T1)). Die Modellrechnung ergibt bis 2016 zunächst nur einen leichten Rückgang um 4 % auf 26 100. Danach dürfte die Zahl der Hauptschulabschlüsse bis 2020 deutlich auf 18 200 absinken und läge damit um ein Drittel unter dem Wert des Jahres

F 4 (G2)

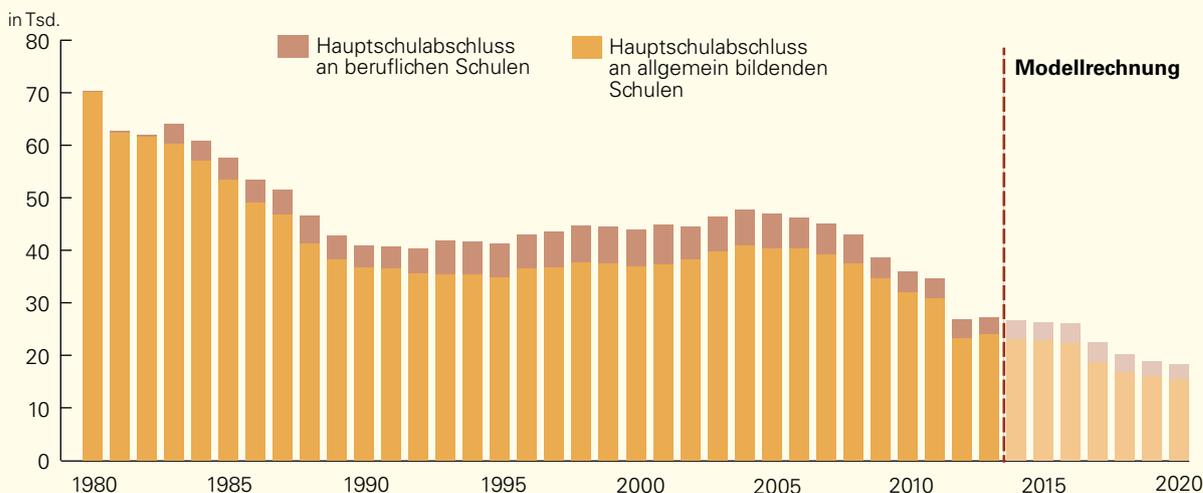
Absolventinnen und Absolventen mit mittlerem Abschluss seit 1980 und Modellrechnung bis 2020



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Modellrechnung der Schulabgängerzahlen.

F 4 (G3)

Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss seit 1980 und Modellrechnung bis 2020



Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Modellrechnung der Schulabgängerzahlen.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

375 15

2013 (Grafik F 4 (G3)). Diese Entwicklung ist auf die stark gesunkene Zahl der Wechsel von Grundschülerinnen und -schülern in die Werkreal- und Hauptschulen zum Schuljahr 2012/13 nach Aufhebung der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung zurückzuführen (siehe **Kapitel D 1.3**). Mit 15 500 läge die Zahl der 2020 an allgemein bildenden Schulen erworbenen Hauptschulabschlüsse um 35 % niedriger als im Jahr 2013.

An beruflichen Schulen wird die überwiegende Zahl der Hauptschulabschlüsse im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres bzw. des Vorqualifizierungsjahres Arbeit/Beruf erworben (siehe **Kapitel E 2.2**). Durch den Rückgang der Zahl an Abgängen ohne Hauptschulabschluss von allgemein bildenden Schulen in

den letzten Jahren sank auch die Zahl der nachträglich an beruflichen Schulen erreichten Hauptschulabschlüsse. In der Modellrechnung setzt sich diese Tendenz fort, sodass sich im Jahr 2020 mit 2 700 Hauptschulabschlüssen an beruflichen Schulen rund 17 % weniger als 2013 ergeben.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Schulgänge ohne Hauptschulabschluss nahezu beständig abgesunken. Im Jahr 2013 hatten 5 517 Jugendliche die allgemein bildenden Schulen nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht verlassen, ohne einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Im Jahr 2020 könnte diese Zahl mit 4 200 um knapp ein Viertel niedriger sein als 2013 (Tabelle F 4 (T1)).

i

Studienberechtigtenquote in der Modellrechnung

Absolventenquoten werden inzwischen üblicherweise auf Grundlage des Quotensummenverfahrens ermittelt (vgl. **Kapitel F 1.1**). Für dieses Verfahren ist es unter anderem notwendig, Informationen zum Alter der Absolventinnen und Absolventen zu haben. In der Modellrechnung wird allerdings nur die Absolventenzahl berechnet, nicht aber deren Altersstruktur. Daher wird die Studienberechtigtenquote im Rahmen der Modellrechnung weiter wie früher üblich unter Bezug der Bevölkerungszahlen fester Altersjahrgänge ermittelt. Hierfür wird die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Fachhochschul- oder Hochschulreife auf die durchschnittliche Besetzungszahl eines Altersjahrgangs der 17- bis unter 21-Jährigen bezogen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde deshalb die an dieser Stelle für das Jahr 2013 genannte Quote mit Bezug auf feste Altersjahrgänge berechnet und weicht daher geringfügig von dem in **Kapitel F 1.1** genannten Wert ab.

F 1.1 (T1) Schulabgänger/-innen in Baden-Württemberg seit 1990 nach Abschlussart und Bildungsbereich

Jahr	Ohne Hauptschulabschluss	Mit Hauptschulabschluss			Mit mittlerem Abschluss			Mit Fachhochschulreife	Mit Hochschulreife		
	aus allgemein bildenden Schulen	zu-sammen	davon aus		zu-sammen	davon aus		aus beruflichen Schulen ¹⁾	zu-sammen	davon aus	
			allgemein bildenden Schulen	beruflichen Schulen		allgemein bildenden Schulen	beruflichen Schulen			allgemein bildenden Schulen	beruflichen Schulen
1990	8 435	40 954	36 807	4 147	49 758	33 336	16 422	8 262	34 247	25 019	9 228
1995	8 883	41 298	34 897	6 401	47 904	35 031	12 873	6 841	30 984	21 107	9 877
2000	9 182	43 880	37 035	6 845	54 195	43 252	10 943	6 753	35 746	25 371	10 375
2005	8 419	47 019	40 406	6 613	61 625	49 530	12 095	14 650	38 949	26 404	12 545
2006	7 932	46 181	40 367	5 814	61 273	48 748	12 525	14 921	41 719	28 827	12 892
2007	7 434	45 008	39 260	5 748	64 674	50 654	14 020	16 346	43 433	30 161	13 272
2008	6 879	43 026	37 525	5 501	63 822	49 250	14 572	16 348	45 337	31 673	13 664
2009	6 789	38 663	34 627	4 036	65 430	50 638	14 792	18 695	47 125	33 029	14 096
2010	6 245	35 935	31 999	3 936	64 556	50 150	14 406	20 645	48 362	34 009	14 353
2011	5 922	34 590	30 812	3 778	63 097	49 227	13 870	21 804	50 628	35 374	15 254
2012	5 951	26 907	23 304	3 603	63 523	50 655	12 868	20 925	75 936	59 538	16 398
2013	5 517	27 208	23 952	3 256	69 538	57 262	12 276	20 144	50 533	33 808	16 725

1) Einschließlich einer geringen Anzahl (100 - 365) von Absolvent/innen mit Fachhochschulreife aus allgemein bildenden Freien Waldorfschulen.

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

F 3 (T1) Bevölkerung in Baden-Württemberg im Jahr 2013 nach Altersgruppen, allgemein bildendem Abschluss und Staatsangehörigkeit

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ohne Abschluss ¹⁾	Hauptschulabschluss ²⁾	Mittlerer Abschluss ³⁾	Fachhochschulreife bzw. Abitur
	%			
Insgesamt				
20 Jahre und älter	3,9	40,2	25,5	30,5
20 – 30	2,3	19,5	28,7	49,5
30 – 40	2,9	24,6	30,3	42,2
40 – 50	3,8	30,3	32,7	33,2
50 – 60	4,0	40,6	27,9	27,5
60 – 70	5,1	55,2	18,7	20,9
70 Jahre und älter	5,3	68,4	13,8	12,5
Deutsche Bevölkerung				
20 Jahre und älter	2,0	40,4	26,6	30,9
20 – 30	1,2	17,5	30,2	51,2
30 – 40	1,3	21,1	32,7	44,8
40 – 50	1,7	28,8	34,9	34,6
50 – 60	2,0	40,4	29,4	28,3
60 – 70	1,7	56,5	20,0	21,9
70 Jahre und älter	3,6	69,9	14,1	12,4
Ausländische Bevölkerung				
20 Jahre und älter	17,2	38,3	17,4	27,2
20 – 30	8,1	30,1	21,0	40,7
30 – 40	8,6	37,6	21,2	32,6
40 – 50	16,3	39,6	19,4	24,8
50 – 60	22,8	42,9	13,9	20,3
60 – 70	30,9	46,0	9,6	13,5
70 Jahre und älter	41,8	36,1	(7,3)	14,8

1) Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch. – 2) Einschließlich Abschluss der 8. und 9. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR.
3) Oder gleichwertiger Abschluss. Einschließlich Abschluss der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR.

Datenquelle: Mikrozensus 2013 (Hochrechnung anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

F 3 (T2) Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund in Baden-Württemberg 2013 nach allgemein bildendem Schulabschluss*)

Bevölkerung	ohne Abschluss ¹⁾	Hauptschulabschluss ²⁾	Mittlerer Abschluss ³⁾	Fachhochschulreife bzw. Abitur
	%			
Bevölkerung insgesamt	4,0	39,8	26,0	30,3
Ohne Migrationshintergrund	1,4	41,0	26,7	30,8
Mit Migrationshintergrund	11,6	36,0	23,7	28,7
davon				
Deutsche mit Migrationshintergrund	7,0	34,9	28,9	29,1
Ausländer/-innen	17,0	38,5	17,7	26,8

*) Migrationshintergrund im weiteren Sinn. Alle Altersjahre. – 1) Einschließlich Personen mit Schulabschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch. – 2) Einschließlich Abschluss der 8. und 9. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR. – 3) Oder gleichwertiger Abschluss. Einschließlich Abschluss der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule der DDR.

Datenquelle: Mikrozensus 2013 (Hochrechnung anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

F 3 (T3) Erwerbstätige und Erwerbslose in Baden-Württemberg 2013 nach beruflichem Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluss*)

Erwerbsstatus	Ohne beruflichen bzw. Hochschulabschluss ¹⁾	Lehrausbildung ²⁾	Meister-/Techniker-ausbildung ³⁾	Fachhoch-/Hochschulabschluss ⁴⁾
	%			
Erwerbstätige	19,2	50,0	10,9	19,9
Erwerbslose	39,2	44,7	(4,8)	11,4
Erwerbspersonen zusammen	19,9	49,8	10,7	19,6
Bevölkerung insgesamt	27,8	45,7	9,3	17,2

*) Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit Angaben zum beruflichen Ausbildungsabschluss. – 1) Einschließlich eines Berufsvorbereitungsjahres und beruflichen Praktikums, da durch diese keine berufsqualifizierenden Abschlüsse erreicht werden. – 2) Lehre / Berufsausbildung im dualen System, einschl. eines gleichwertigen Berufsabschlusses, eines Vorbereitungsdienstes für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung, einer Anlernausbildung sowie einer 1-jährigen Schule des Gesundheitswesens. – 3) Einschließlich eines Fachschulabschlusses, eines Abschlusses der Fachschule in der ehemaligen DDR, einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, einer Fachakademie oder einer Berufsakademie. – 4) Einschließlich eines Ingenieurschulabschlusses, eines Abschlusses an einer Verwaltungsfachhochschule und Promotion. .

Datenquelle: Mikrozensus 2013 (Hochrechnung anhand der vorläufigen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

F 4 (T1) Schulabgängerzahlen in Baden-Württemberg seit 2000 nach Abschlussarten und Bereich und Modellrechnung bis 2020

Jahr	Ohne Hauptschul- abschluss	Mit Hauptschulabschluss			Mit mittlerem Abschluss			Mit Fachhoch- schulreife	Mit Hochschulreife		
	aus allgemein bildenden Schulen	zu- sammen	davon aus		zu- sammen	davon aus		aus beruflichen Schulen ¹⁾	zu- sammen	davon aus	
			allgemein bildenden Schulen	be- ruflichen Schulen		allgemein bildenden Schulen	be- ruflichen Schulen			allgemein bildenden Schulen	be- ruflichen Schulen
2000	9 182	43 880	37 035	6 845	54 195	43 252	10 943	6 753	35 746	25 371	10 375
2005	8 419	47 019	40 406	6 613	61 625	49 530	12 095	14 650	38 949	26 404	12 545
2010	6 245	35 935	31 999	3 936	64 556	50 150	14 406	20 645	48 362	34 009	14 353
2011	5 922	34 590	30 812	3 778	63 097	49 227	13 870	21 804	50 628	35 374	15 254
2012	5 951	26 907	23 304	3 603	63 523	50 655	12 868	20 925	75 936	59 538	16 398
2013	5 517	27 208	23 952	3 256	69 538	57 262	12 276	20 144	50 533	33 808	16 725
Modellrechnung											
2014	5 500	26 600	23 100	3 500	67 800	56 200	11 600	20 400	50 600	33 600	17 000
2015	5 400	26 300	22 800	3 500	65 700	55 000	10 700	20 600	53 900	35 400	18 500
2016	5 100	26 100	22 400	3 700	65 000	54 000	11 000	20 300	54 200	35 000	19 200
2017	4 800	22 400	18 700	3 700	63 300	52 400	10 900	20 100	53 500	34 400	19 100
2018	4 600	20 300	16 900	3 400	60 600	49 800	10 800	19 900	52 800	33 900	18 900
2019	4 400	18 800	16 000	2 800	60 400	50 900	9 500	19 900	51 500	32 800	18 700
2020	4 200	18 200	15 500	2 700	59 100	50 400	8 700	19 600	49 700	31 300	18 400

1) Einschließlich einer geringen Anzahl (100 - 350) von Absolvent/innen mit Fachhochschulreife aus allgemein bildenden Freien Waldorfschulen.

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik, Modellrechnung der Schulabgängerzahlen.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg